



Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Telefon 1111
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Wöchentlich 6 Ausgaben.



Preis:
Tagblatt Nr. 1001.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Der Preis des Tagesabhefts: 10 Pf., in den Ausgaben: 10 Pf., durch die Träger
in Haus gebracht 10 Pf. 1. — für eine Beilage von 2 Wochen. — Beilagen nehmen
an: der Verlag, die Ausgaben, die Träger und alle Vertriebsstellen. — In Fällen besonderer
Gegensatz, Vertriebsstellen oder Strafen haben die Träger keinen Anspruch auf Befreiung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Beilagenpreises.

Einzelverkauf: 10 Pf., in den Ausgaben: 10 Pf., durch die Träger
in Haus gebracht 10 Pf. 1. — für eine Beilage von 2 Wochen. — Beilagen nehmen
an: der Verlag, die Ausgaben, die Träger und alle Vertriebsstellen. — In Fällen besonderer
Gegensatz, Vertriebsstellen oder Strafen haben die Träger keinen Anspruch auf Befreiung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Beilagenpreises.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 150. Freitag, 1. Juli 1927. 75. Jahrgang.

Das neue Deutschland.

Als der Reichsaußenminister Dr. Stresemann beim Empfang des Nobelpreises, mit dem eine Rede statutenmäßig verbunden ist, in der Hauptstadt Norwegens das Wort ergriff, wurde es nicht nur eine Betonung des deutschen Friedenswillens, sondern auch eine Darlegung über die seelische Entwicklung der Nation. Vor diesen fremden Zuhörern, deren Mehrheit sich während des Weltkrieges, trotz der gemeinsamen germanischen Abstammung, nicht übermäßig deutschfreundlich gebärde hat, zeichnete er ein Bild der deutschen Republik, das stürmischen Beifall hervorrief. Gerade vor den Angehörigen eines anderen Staates war diese Rechtfertigung unbedingt notwendig. Hier fand sich eine Gelegenheit, Mißverständnisse zu zerstreuen und falschen Darstellungen entgegenzutreten. So ergab sich für Dr. Stresemann von selbst, daß er das Deutschland von heute in seinem wahren Charakter verständlich zu machen suchte. Es ist nämlich nicht dasselbe, ob man gleichsam eine Verteidigungsrede vor einem fremden Tribunal hält, oder auf eigenem Grund und Boden die gleichen Fragen bespricht, und manches wäre mit derselben Deutlichkeit in Berlin nicht gesagt worden, weil es innerpolitisch ausgenutzt worden wäre. Das muß man natürlich abziehen. Trotzdem bleibt noch sehr viel Allgemeingültiges stehen. Stresemann wurde zum Sprecher einer Nation, und es war sehr geschickt, daß er den Friedenspreis nicht im eigenen Namen, sondern in dem des deutschen Volkes entgegennahm.

Seiner ganzen Einstellung entsprechend hat er das alte Deutschland geradezu zu würdigen versucht. Er war dazu berechtigt und verpflichtet, da er ja selbst an dem Schicksal der letzten Jahre vor dem Zusammenbruch nicht unbeteiligt gewesen ist. Wir begreifen diese Ehrenrettung, denn es ist sinnlos, die Vergangenheit in Bausch und Bogen zu verdammen, weil sie sich schließlich als Ganzes nicht bewährt hat. Trotzdem entzieht sie des Verzeihens genug. Wäre sie so grundsätzlich als System gewesen, wie es ihre radikalen Gegner behaupten, so hätte der Aufstieg von 1862 an über 1870 hinweg bis hart an die Schwelle des Weltkrieges nicht erfolgen können, dann wäre es niemals gelungen, nach dem Untergang des alten Reiches, aus den vandersehen allmählich eine Einheit zu schaffen und über die Verschiedenheit der Stämme hinweg eine Gemeinsamkeit zu errichten, die sich selbst in den schwersten Stürmen bewährt hat. Daß Deutschland nicht auseinander fiel, als seine Gegner das äußerste versuchten, um es zu zertrümmern, ist ein Beweis für seine innere Stärke. Manches was früher geschah, war falsch. Vor allem hat sich der Übermaß an Staat zu lange selbst zu erhalten gesucht, statt der modernen Zeit Rechnung zu tragen. Die Überspannung der Disziplin, die sich zuletzt bis auf Essen und Trinken erstreckte, rächte sich, wie alles, was zur Überforderung wird. Vorbildlich aber bleibt das eiserne Pflichtgefühl, das zum deutschen Wesen gehört und in Kant seinen philosophischen Ausdruck gefunden hat.

Mit Recht wies Stresemann gerade auf Hindenburg hin, in dem sich dieses Pflichtgefühl verkörpert. Er ist Monarchist und hat seinem Kaiser die Treue gehalten, solange es einen Kaiser gab. Gewisse Empfindungen in ihm werden immer wieder offenbar, so erst kürzlich, als er das Angebot der Stadt Kassel ablehnte, Schloß Wilhelmshöhe zum Sommeraufenthalt für den jeweiligen Reichspräsidenten zu wählen. Es ist ihm zu schmerzhaft, in einem kaiserlichen Palast zu residieren. Gerade deshalb aber ist seine Kandidatur für den höchsten Posten der Republik doppelt anerkennenswert. Alle Bedenken, die vor und unmittelbar nach seiner Wahl laut wurden, sind inzwischen verstummt. Keine Tatsache ist bekannt geworden, die ihnen neue Nahrung hätte geben können. Das alte deutsche Pflichtgefühl liegt über Erinnerungen und Neigungen.

Stresemann betonte, daß im kaiserlichen Deutschland die allgemeine Dienstpflicht und die Kaiserne eine hervorragende Stellung einnahmen, daß aber das Reich auch auf sozialem und zivilisatorischem Gebiet führend gewesen sei. Er hätte ruhig noch solchere Ausdrücke wählen können. Die deutsche Sozialpolitik stand geradezu ungeschlagen da. Und daß Kunst und Wissenschaft Weltgeltung bekamen, weiß man in Oslo am besten, denn nachherstimmig viele Nobelpreise sind nach Deutschland gefallen.

Ungerechte Verachtung von außen und innere Verachtung seiner traditionellen Werte habe Deutschland erdulden müssen. Stresemann zählte die Demütigungen auf, denen wir nach dem Kriege ausgesetzt waren. Als von einem einzigen Europa gesprochen wurde, nahm man uns aus und den freiwillig angebotenen Eintritt in den Völkerbund lehnten noch 1919 die Feindstaaten ab. Erst sieben Jahre später zog Deutschland unter dem stürmischen Jubel der Welt in den Reformationsaal in Genf ein. Wunders ist heute der Gedanke des Völkerbundes so tief verwurzelt, wie bei uns. Es war berechtigte Vorahnung, daß der Minister das nicht aussprach, sonst hätte

er hinzufügen müssen, daß keine der Großmächte, die in Genf das große Wort führten, es bisher für nötig erachtet hat, eines der ersten Erfordernisse der Aste, nämlich die allgemeine Abrüstung, in Angriff zu nehmen. Offen gab er die Vertrauenskrise zu, die heute bei uns Locarno durchmacht. Einige beschönigende Wendungen, daß die Zeitspanne sehr kurz sei, ändern an der schweren Enttäuschung nichts. Wenn Herr Briand, der sich stolz den ersten Europäer nannte, den Traum seines Lebens verwirklichen will, muß er sich beeilen. Ganz jung ist er nicht mehr, und die Spannkraft läßt nach, vor allem aber soll man Gelegenheiten ausnützen, die sich bieten. Niemand weiß, ob und wann sie wiederkehren.

Deutschland ist friedens- und verständigungsbereit. In inneren schweren Kämpfen hat sich die Nation zum Verzicht geübt. Wenn Stresemann sagte, es sei für den Besiegten leichter, die Hand zur Versöhnung zu bieten, stimmen wir ihm nicht zu. Der Sieger kann eher eine Geste der Großmut machen, nachdem er sein Ziel erreicht hat. Frankreich besitzt heute Elsass-Lothringen, um das zwischen beiden Völkern 1050 Jahre hindurch erbittert gekämpft worden ist. Deutschland aber ist zerstört worden. Danzig und Memel, der polnische Korridor und Ostpreußen, Eupen und Namur, die Saar und das deutsche Lothringen der Nordmark sind Wunden an seinem Körper. Wenn trotzdem ein Volk dann alle Knochengelüste überwindet und nur an die gemeinsame Zukunft der Nationen denkt, hat es weltgeschichtlich Großes geleistet. Niemals hat Frankreich den Frankfurter Frieden anerkannt, obwohl wiederholt, so noch in Berlin 1904, Versuche gemacht wurden, eine Ausöhnung herbeizuführen.

Was Stresemann als besonders rühmend bezeichnete, ist die innere Konsolidierung des Reiches. Von Ausland hört man oft genug, mit welcher schäuen Bewunderung sie diese Entwicklung verfolgt haben. Im November 1918 stiegen schon die Raben nieder. Nationale Kraft hat sie verjagt. Damals hätte niemand voraussetzen dürfen, ohne Veracht zu werden, daß wir schon sieben Jahre später gleichberechtigt und anerkannt

unseren Platz wieder einnehmen würden. Waffenlos, besieg, finanziell niedergedrückt, und doch wieder eine Großmacht, mit der man rechnet. Das Gemeinwohl hat sich durchgesetzt, und wir sind mit Stresemann der Ansicht, daß man vor allem die Einreihung der Arbeiterklasse in den neuen Staat gar nicht hoch genug einschätzen kann. Alle Parteien, jene kleinen Splitter ausgenommen, die als letzte Folgeerscheinungen schwerer seelischer Erkrankungen zu gelten haben, arbeiten an dem neuen Staate mit, dessen Grundlage, wie der Minister hervorhob, die Demokratie ist. Mit gutem Zug konnte er mit dem Worte Goethes schließen: „Wir bekennen uns zu dem Geschlecht, das von der Finsternis zum Licht strebt.“ Es war nicht eitle Selbstbespiegelung, sondern Kraftgefühl, das sich hier offenbarte. Der Tag von Oslo gehört zu den friedlich ruhmreichsten der neuen Epoche.

Der norwegische Ministerpräsident feiert Stresemann.

Oslo, 30. Juni. Der norwegische Ministerpräsident Løkke gab heute mittag zu Ehren des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und seiner Gattin ein Frühstück, bei dem u. a. der deutsche Gesandte Dr. Kromberg, der schwedische Gesandte Hoever sowie zahlreiche Mitglieder der Regierung und des Nobelpreiskomitees teilnahmen. Ministerpräsident Løkke hielt eine Rede, in der er u. a. ausführte: „Ich glaube sagen zu können, daß das norwegische Volk die diesmal erfolgte Verteilung des Nobelpreises mit großer Zufriedenheit aufgenommen hat, da man sich hier allgemein der Idee anschließt, seine Hochachtung und Bewunderung den Männern zu bezeugen, die an hohen und verantwortungsvollen Stellen mit allen Kräften daran arbeiten, den Frieden zu festigen. Die jahrhundertalten Beziehungen zwischen Norwegen und Deutschland bringen es mit sich, daß wir die Bestrebungen der deutschen Regierung, die darauf hinzielen, Wirtschaft, Arbeitslosigkeit und allgemeinen Wohlstand in Deutschland zu fördern, mit großem Interesse und Bewunderung verfolgen. Wir hoffen auch für uns hieraus große Vorteile.“ Ministerpräsident Løkke schloß mit einem Toast auf Dr. Stresemann und das deutsche Volk.

Byrds Flugzeug ins Meer gestürzt

Die Mannschaft gerettet.

Paris, 1. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Auf dem Flugplatz Le Bourget ist bei der Befehlsabgabe ein offizielles Telegramm empfangen worden, das mitteilt, daß die „America“ heute vormittag 5 Uhr 45 etwa 200 Meter von der Küste bei Veracruz im Deparlement Calabos ins Meer gefallen ist, nachdem sie gegen 3 Uhr die Gegend von Paris überflogen hatte. Bord und seine Mannschaft sind gerettet.

Paris, 1. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach Meldungen aus Cherbourg sind die amerikanischen Flieger heute vormittag 5 Uhr 45 200 Meter von der Küste entfernt ins Meer gefallen, nachdem die „America“ die Nacht hindurch steuerlos umhergeirrt war. Sie haben sich durch Benutzung eines Rettungsbootes, das sie mit sich führten, aus dem Meer gerettet. Nachdem sie am Ufer angekommen waren, fand sich sofort eine große Zahl Freiwilliger ein. Bord konnte sofort einige Rettungsboote bewegen, trotz des hohen Seeganges aus dem Meer hinauszufahren und die „America“ an Land zu schleppen. Das Flugzeug hat keinen nennenswerten Schaden erlitten. Der Polizeipräsident des Departements hat sich sofort an die Unfallstelle begeben. Die Flieger werden sich nach Paris begeben. Der Zeitpunkt ihrer Ankunft steht jedoch noch nicht fest. Während ihres Pariser Aufenthaltes werden Bord und seine Begleiter Gäste des Herrn Banale im Hotel Continental sein. Eine Reihe von Einladungen für die Befragung der „America“ ist bereits angenommen worden. So werden sie mit Chamberlin und Levine zusammen am Sonntag beim Empfang des französischen Vize-Königs anwesend sein, ferner an einem vom Marineminister der Vereinigten Staaten anberaumten Frühstück und am 4. Juli am dem Diner der amerikanischen Handelskammer teilnehmen. Bord beschäftigt sich einige Wochen in Paris aufzuhalten.

Paris in Aufregung.

Paris, 1. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Bis in die frühen Morgenstunden fehlte über den Verbleib der „America“ jede genaue Nachricht. Das Flugzeug scheint aber nach den letzten Berichten notgelandet zu sein. Gesehen wurde es zuletzt um 22 Uhr über Rennes (Britannien). Es flog mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometern. Der Funkapparat Bord, wonach er die Richtung verloren habe, wurde außer in Le Bourget auch in Le Bourget aufgefunden. Bord erklärte, ihm die Lage des nächsten Flugfeldes mitzuteilen, da er durch Regen und Nebel außerordentlich behindert sei. Es war aber natürlich nicht möglich, diesem Wunsch zu entsprechen, da die geographische Lage des Flugzeuges unbekannt war und sie Bord auch nicht mitteilen konnte. In Le Bourget fing man an, über das Schicksal Bord's besorgt zu sein, besonders da unaufrichtig starker Regen fiel, der die Sichtbarkeit trotz Scheinwerfer und Raketen sehr einschränkte. Der Regen hatte auch bis früh 5 Uhr nicht nachgelassen. Die

Bedrohung erreichte ihren Höhepunkt, als um 8 Uhr bekannt wurde, daß Bord den Notruf S. O. S. ausgesandt hatte. Dieser aber herrschte absolute Ungewißheit über die geographische Lage des Flugzeuges. Die Luftschiffabteilung gab daraufhin den nordfranzösischen Küsten Weisung, keine Anrufe mehr auszusenden, um keine Verwirrung durch störende Wellen zu schaffen.

Um 4 Uhr wurde bekannt, daß der Radioposten in Rouen zunächst das Erkennungszeichen der „America“ aufgefunden hat, d. h. die Buchstaben M. T. W., dann zweimal nacheinander das S. O. S.-Zeichen, schließlich einen Punkt des Morsealphabetes, worauf die Verbindung abbroch.

Eine Meldung, wonach Bord auf dem Flugfeld 3150 südlich von Paris gelandet sei, hat sich als unzutreffend herausgestellt. In Le Bourget hat trotz des strömenden Regens ein Teil der Publikums die ganze Nacht über ausgehalten. Die Morgenblätter, die im allgemeinen vor 1 Uhr Redaktionsruhe machen, nehmen zum Teil ohne weiteres an, daß Bord in Le Bourget angekommen sei, und widmen ihm dementsprechend anerkennende Kommentare. Die amerikanische Luftschiffahrt habe nunmehr drei Ozeanflieger gestellt und stehe ohne Zweifel an führender Stelle in der Welt. Hoffentlich werde Frankreich den von den Vereinigten Staaten erzielten Vorsprung bald wieder einholen. Das Problem eines regelmäßigen Passagierverkehrs über den Ozean sei in greifbare Nähe gerückt. Der „Matin“, der fortlaufend die eingeangenen Nachrichten bringt und dabei anerkennend, daß über dem Schicksal Bord's ein tragischer Schleier liegt, kündigt auf derselben Seite jedoch mit kleinen Lettern an, daß er sich das Alleinrecht für die Veröffentlichung des Flugberichts Bord's gesichert habe.

Die Ankunft Chamberlins und Levines in Paris.

Paris, 30. Juni. Über die Ankunft von Chamberlin und Levine berichtet die Tages-Agentur: Um 4.05 Uhr tauchte das Flugzeug „Columbia“ über dem Flugplatz auf. Nach einer großen Schelle vollzog es zwei Minuten später eine tadellose glatte Landung und fuhr vor dem Pavillon der Leitung des Flugplatzes vor. Sofort eilten die anwesenden Persönlichkeiten dem Flugzeug entgegen. Chamberlin und Levine hatten jedoch ihre Flug betriebs verlassen und nahmen die Blumensträuße entgegen, die ihnen Frau Chamberlin und Frau Levine, die gestern abend in Paris angekommen waren, als erste die beiden Flieger auf französischem Boden begrüßen zu können, überreichten. Chamberlin und Levine wurden sofort von einem Schwarm von Fotografen und Kinographen umgeben, die eine schwer zu durchbrechende Mauer um sie bildeten. Die beiden Flieger wurden auf die Schultern gehoben, um die Aufmerksamkeit zu erlangen. Am Anblick dieser wurden sie von den offiziellen Vertretern der verschiedenen Ministerien begrüßt. Ihr Flugzeug wurde sofort in einer Flugzeughalle untergebracht.

Koalition auf Urlaub.

as. Berlin, 1. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Außen- und innenpolitisch hält die sommerliche Stille auch weiterhin an. Dabei werden naturgemäß die Vorgänge bei der gestrigen Abstimmung im Reichstag über die Verlängerung des Sperrgesetzes eifrig erörtert, da, wie im Rechtsausschuß, auch gestern im Plenum des Reichstags bei dieser Abstimmung die Regierungskoalition auseinandergefallen ist.

Die Blätter der Koalitionsparteien vermeiden es im allgemeinen auf diese Vorgänge näher einzugehen. Sie bedauern diesen Zwischenfall in einem Nebenjah, hüten sich aber wohl durch schärfere Kommentare die Lage zu komplizieren. Anders die „Deutsche Zeitung“, die auf dem rechten Flügel der Deutschnationalen steht, und die man wohl als „Enfant terrible“ der Deutschnationalen bezeichnen kann. Sie spricht von einer unglaublichen Haltung der Zentrums- und erklärt, daß die geistige Haltung des Zentrums in zweierlei Hinsicht fesselnstehend sei: einmal charakterisiere sie wieder die Unzuverlässigkeit des Zentrums gegenüber den Koalitionsparteien, auf der anderen Seite aber auch die Heuchelei gegenüber den Wählern. Wukte doch das Zentrum ganz genau, daß seine Stimmabgabe sinnlos sei, so daß der Zweck des Abschwärmens zur Opposition nur darin liege, daß die radikal verhegte Wählerschaft befriedigt würde. Soweit das rechtsradikale Blatt, dessen Kommentar im gewissen Sinne mit der demokratischen „Morgenpost“ übereinstimmt, die von einer Zentrumsopposition mit doppeltem Boden spricht. Sehr wesentlich anders sehen sich die Dinge natürlich für das Zentrum an und die „Germania“, das Organ des Zentrums, betont, daß die ganze Schuld die Deutschnationalen treffe, die wieder einmal

parteilastischen Erwägungen vor staatspolitischen

Einflüssen den Vorrang eingeräumt

hätten. Dann unterstreicht das Zentrumsorgan, daß das Auseinanderfallen der Regierungskoalition bei dieser Abstimmung kein Grund zu besonderer Aufregung sei, denn in früheren Koalitionen hätten die Parteien ebenfalls häufig gegeneinander gestimmt und auch in Preußen seien derartige Abstimmungen ja schon zu verzeichnen gewesen. Praktische Folgen werde also dieses Auseinanderfallen der Koalition nicht haben. Dann aber erinnert das Zentrumsorgan weiter daran, daß die Regierungskoalition bei den letzten Abstimmungen wiederholt in der Minderheit geblieben sei und fügt wörtlich hinzu: „Kommt jetzt noch bei einer Abstimmung in einer immeten nicht unwesentlichen Einzelfrage das Auseinanderfallen der Koalition hinzu, so kann man sich nicht wundern, wenn Zweifel darüber laut werden, ob die Regierung sich wirklich auf eine solche sichere Mehrheit stützen kann, die eine konstante Politik gewährleisten.“ Das ist immerhin

eine recht deutliche Mahnung an die übrigen Koalitionsparteien,

wobei noch daran erinnert sein mag, daß erst in diesen Tagen die Delegierten und Vertrauensleute des Berliner Zentrums Dr. Wiß ihr uneingeschränktes Vertrauen ausgesprochen haben und an ihn die Bitte richteten, sein mutiges Wirken für den sozialen deutschen Volksstaat unbeirrt fortsetzen zu wollen. Alles das zeigt, daß man in Kreisen des linken Zentrumsflügels doch immer wieder Bedenken gegen die Fortsetzung der bisherigen Regierungskoalition hat und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß erneute Schwierigkeiten für das Zentrum entstehen werden, wenn der Antrag, den 11. August zum Nationalfeiertag zu erklären, im Reichstag zur Debatte stehen wird.

Im übrigen hofft man in parlamentarischen Kreisen, daß es möglich sein wird, die Reichstagsberatungen schon am 9. d. M. zu beenden, da

das Reichsschulgesetz

wohl keinesfalls mehr vorgelegt werden dürfte und da auch das Liquidationsgesetzentwurf das Parlament nur den Sommerferien nicht mehr beschäftigen wird. So bleibt noch die Beratung der kleinen Zolltarifnovelle sowie die Verabschiedung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Beide Fragen bringen sicherlich noch große Arbeit, doch hofft man in parlamentarischen Kreisen, diese Arbeit Ende der kommenden Woche zu Ende führen zu können. Das jetzt anstehende Sommerweiser dürfte auch nicht gerade dazu angetan sein, die Herren Volksvertreter noch länger an die Reichshauptstadt zu fesseln.

Preußen und die Zollfrage.

Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das preussische Staatsministerium hat in seiner letzten Sitzung die Reichstagsvorlage über die Zolländerungen erörtert. Wie mir von unterrichteter Stelle erfahren, lehnt die preussische Staatsregierung die Erhöhung des Kartoffelzolls von 50 Pf. auf 1 M. ab, im Hinblick darauf, daß die Kartoffelernte auskömmlich ist und bisher die Kartoffel einfluß noch nicht einmal 1 Prozent des Verbrauchs ausmacht. Ebenso lehnt sich die Regierung gegen eine Erhöhung des Zuckersolls von 10 M. auf 15 M. ab. Doppelzucker aus, während sie den Vorschlag, die Zuckerteuer zu senken, befürwortet. Die Zuckerteile scheinen ihr eine Erhöhung nicht zu rechtfertigen, umgekehrt wird eine Senkung der Zuckerteile den im Inland vorhandenen bedeutenden Zuckervorräten Aufnahme auf dem Markt schaffen. Vermehrter Zuckerverbrauch wird dem Kibenanbau mehr Vorteile kommen als etwa ein erhöhter Zoll.

Anders steht es beim Schweinefleischzoll. Hier war zu bedenken, daß der gegenwärtige Zoll sich bei weitem unter dem Satz der Vorkriegszeit bewegt. Die Schweinefleisch ist für die große Masse, namentlich der Kleinbäuerlichen Landwirtschaft, von entscheidender Bedeutung. Die Erzeugerpreise sind unter Berücksichtigung der Geldentwertung unbefriedigend. Unzureichende Schweinepreise beeinträchtigen die Aufzucht. Die Kleinbäuerliche Landwirtschaft ist nur bei ausreichenden Erzeugerpreisen in der Lage, den Inlandsbedarf im wesentlichen zu decken. Stabile ausreichende Schweinepreise sind nach jahrzehntelanger Erfahrung die Vorbedingung für ein gleichmäßiges und preiswerteres Markangebot. Sie liegen darum im gemeinsamen Interesse von Verbraucher, Händler und Erzeuger. Mit Rücksicht darauf, daß in Preußen im Reichsgesetz der Erhöhung des Schweinefleischzolls von 21 auf 32 M. zu

Der Ablauf des Handelsprovisoriums mit Frankreich.
Vertragsloser Zustand.

Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das mit dem 30. Juni abgelaufene Handelsprovisorium zwischen Deutschland und Frankreich hat nunmehr de facto mit dem heutigen Tage zu einem vertragslosen Zustand im Handelsverkehr zwischen den beiden großen Nachbarländern geführt. Es treten damit die höchsten Zollsätze für beide Teile in Erscheinung, doch nimmt das beiderseitige Bestreben, möglichst bald zu einem neuen Abkommen zu gelangen, dem an sich bedauerlichen Fall die Schärfe eines Wirtschaftskrieges. Beide Delegationen haben denn auch in ihrem am Donnerstag veröffentlichten Kommuniqué übereinstimmend erklärt, daß man den vertragslosen Zustand nur deshalb eintreten lasse, weil ein vorläufiges Abkommen doch nicht die nötige Zustimmung der Parlamente finden würde und weil man unverzüglich die Verhandlungen auf breiterer Grundlage eintreten wollte. Hinzukommt, daß das sogenannte Saarabkommen in Kraft bleibt, das den Güterausgleich des jetzt unter französischer Oberhoheit stehenden Saargebiets mit dem deutschen Mutterlande regelt.

Ganz zureichend sieht man im „Petit Parisien“, daß die Gründe für eine Nichtverlängerung des Handelsprovisoriums deutscherseits über eine kürzere Befristung wesentlich darin liegen, daß sich die bisherigen Abkommen zugunsten Frankreichs auswirkten. Während Frankreich sich in Deutschland einen bedeutenden Absatzmarkt hätte schaffen können, seien umgekehrt deutsche Erzeugnisse nur in beschränktem Umfang nach Frankreich eingeführt worden. Zweitens habe Deutschland seine Absicht angekündigt, eine Zollbehandlung nach dem Reichsbeschlussesprinzip zu fordern, sobald ein neuer Zolltarif vorhanden sei. Die deutschen Delegierten hätten während der letzten Tage immer wieder daran erinnert, daß dieser neue Tarif bereits 1924 kommen sollte. Bis heute habe man jedoch noch nichts von ihm zu sehen bekommen.

Einige andere Pariser Zeitungen, insbesondere die „Journale Industrielle“ und das „Echo de Paris“, also zwei nationalistiche Blätter, geben wenigstens offen zu, daß das französische Parlament für den jetzt eingetretenen Zustand verantwortlich sei. In der Tat ist es ja die immer wieder hinausgeschobene Zollreform Frankreichs, die mit ihrer Ermüdungstaktik gegen Deutschland schließlich zu dem heutigen Zustand führte. Hinter den Kulissen sind es freilich die Interessen der Schwerindustrie Frankreichs, die wesentlich mit dafür verantwortlich sind, daß wir bisher mit Frankreich durchaus nicht zu einem vernünftigen Handelsabkommen gelangen konnten. Die mechanische, chemische und die Elektroindustrie Frankreichs wollen den deutschen Exportnotwendigkeiten durchaus keine

Konzessionen machen. Andererseits fordert auch die französische Landwirtschaft Zugeständnisse von deutscher Seite, die im Interesse der eigenen schwer leidenden deutschen Landwirtschaft beim besten Willen nicht gewährt werden können. Sehr charakteristisch ist es in dieser Beziehung, daß sofort, nachdem der vertragslose Zustand eingetreten ist, die französischen Winzer sich bemerkbar machen, um die uneingeschränkte Ausnahme französischer Weine zu den Vorzugstarifen der spanischen und italienischen Weine von Deutschland zu fordern.

Man sieht also, daß auch weiterhin die erheblichen Schwierigkeiten bestehen, die bisher das Zustandekommen tragbarer Abmachungen mit Frankreich verhindern. Die nächsten Tage werden ja bereits zeigen müssen, ob nunmehr endlich eine Wendung im günstigeren Sinne in Erscheinung tritt.

Die Ansicht der französischen Presse.

Paris, 1. Juli. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertreter.) Die Presse bedauert allgemein, daß es nicht möglich gewesen sei, das Handelsprovisorium mit Deutschland zu verlängern. Die Situation wird allgemein dahin ausgelegt, daß die Unterhandlungen tatsächlich abgebrochen seien.

Die „Ere Nouvelle“ kommt zu dem Schluß, daß die Schuld hauptsächlich auf Frankreichs Seite zu suchen sei, vor allem in dem Umstand, daß Frankreich noch keinen endgültigen Zolltarif bestimme. Der Stabilisierung der Finanzen hätte schon seit langem eine Tarifstabilisierung folgen sollen. Da das aber nicht der Fall gewesen sei, habe Frankreich keinen anderen Ausweg gehabt, als mit den Nachbarländern Provisionen abzuschließen und diese jeweils nach Ablauf zu verlängern. Eine Provisoriumspolitik sei aber eine schwache Politik, denn sie stelle keine Lösung dar. Der gegenwärtige Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen bilde einen peinlichen Abis in dem Gebiete der europäischen Wiedervereinigung.

Das „Journal des Debats“, besonders jedoch der „Temps“, nehmen in ebenso unfreundlicher wie unbegründeter Weise Stellung zu der Weigerung der deutschen Regierung, das gestern abgelaufene Handelsprovisorium mit Frankreich zu verlängern. Die dadurch eingetretene Lage bezeichnet das „Journal des Debats“ als sehr bedauerlich und zieht aus der in einem Teil der deutschen Presse ausgesprochenen Vermutung, daß der vertragslose Zustand Frankreich nachteilig sein werde, den Schluß, daß man sich deutscherseits keinerlei Mühe gegeben habe, zu einem neuen Abkommen zu gelangen. „Temps“ verleiht sich sogar zu der Behauptung, daß die durch nichts zu rechtfertigende Nachgiebigkeit der deutschen Regierung die Ursache des augenblicklichen Mißerfolges sei.

Keine Zweidrittel-Mehrheit für die
Verlängerung des Sperrgesetzes.

Berlin, 30. Juni. Der Reichstag behandelte am Donnerstag zunächst in zweiter Beratung den von den Demokraten und Sozialdemokraten beantragten Gesetzentwurf, der die Verlängerung des Sperrgesetzes für Fürstenabfindungsprozesse bis 31. Dezember 1927 erziehen will. Nach Annahme des Antrags in zweiter Lesung erfolgte dann seine Annahme auch in dritter Lesung und in der Schlussabstimmung, und zwar mit 233 gegen 167 Stimmen. Präsident Lübe stellte fest, daß die für verfassungsändernde Gesetze erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei und daß infolgedessen trotz der einfachen Mehrheit der Gesetzentwurf tatsächlich abgelehnt sei.

In der Abstimmung stimmte das Zentrum, wie im Ausschuss, mit der Opposition.

Das Haus begann nach die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden sowie über Vorzugsrenten. Die Debatte hierüber soll morgen fortgesetzt werden.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

Berlin, 1. Juli. In dem Arbeitsprogramm des Reichstags herrscht über das Reichsrahmengesetz noch keine volle Klarheit. Es ist laut „Tägl. Rundschau“ nun nicht mehr damit zu rechnen, daß der Entwurf noch vor der Sommertagung des Reichstags zur Beratung gelangt. Er wird aber so bald als möglich vom Reichskabinett verabschiedet und dem Reichsrat zugeleitet werden. Ob das Liquidationsgesetzentwurf in der laufenden Tagung des Reichstags beschäligen wird, ist noch unklar. Offen ist noch die Bedungsfrage, die nach Ansicht des Finanzministers erst geklärt sein muß, ehe der Entwurf dem Parlament zugehen wird. Die Regierungsparteien treten für eine möglichst große Beschleunigung ein. Das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung wird voraussichtlich noch im Laufe der kommenden Woche verabschiedet werden. Die Zolltarifvorlage wird am kommenden Montag im Reichstagsplenum in erster Lesung behandelt werden. Sie dürfte heute wohl die Genehmigung des Reichsrats erhalten. Die Regierungsparteien sind bekanntlich mit der Vorlage einverstanden, so daß auch hier mit einer schnellen Erledigung gerechnet werden kann.

Eine Interpellation der kommunistischen Fraktion.

Berlin, 1. Juli. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, worin die Regierung aufgefordert wird, sich zu Pressemeldungen zu äußern, wonach bei der letzten Ratstagung des Völkerbundes noch keine Besprechungen über eine deutsche Aufnahme und über die Vereinbarung einer weiteren Konferenz zwischen den Außenministern der Locarnomächte über Aufgabe des deutschen Vorbehalts zum Artikel 16 des Völkerbundspaktes (Durchmarschrecht) stattgefunden hätten.

Württemberg's Fürstenabfindung vom Landtag angenommen.

Stuttgart, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Württemberg'sche Landtag stimmte heute dem Vertrag über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem württemberg'schen Staat und dem vormals landesherrlichen Hause mit den Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei gegen die der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten zu. Durch den Vertrag werden die Ansprüche des Hauses Württemberg aus dem Kronaut, namentlich aus der sogenannten Kronkammer, mit einem Betrage von 2 470 000 M. abgefunden, an dessen Stelle für die nächsten zehn Jahre eine Rente von 123 000 M. jährlich treten kann. Die Witwenrente der früheren Königin Charlotte wurde von 36 000 auf 70 000 M. jährlich erhöht.

Die Berichterstattung über die
Weltwirtschaftskonferenz.

Berlin, 30. Juni. Im Reichstag trat heute vormittag der Auswärtige Ausschuss zusammen mit dem Handelspolitischen und dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss im Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius zur Weiterberatung über die Weltwirtschaftskonferenz zusammen. Minister a. D. Dr. Hermes berichtete zunächst über die landwirtschaftlichen Verhandlungen der Konferenz. Der Redner führte aus: Kaum eine Konferenz in der Nachkriegszeit ist so großartig vorbereitet gewesen wie diese. Wir suchten vor allem die Mission der Landwirtschaft in der Weltwirtschaft zur Geltung zu bringen. Die Verfasser der Denkschriften haben sich den besonderen Dank Deutschlands verdient. Der Redner macht besonders auf die Arbeit von Dr. Sering aufmerksam und gibt deren Grundgedanken wieder. Die Heilung der Depression lasse sich nur erreichen durch allmähliche Beseitigung dieser Gründe, insbesondere der unproduktiven Kosten Deutschlands und der anderen Staaten. Die Herabsetzung der Schutzölle müsse von den amerikanischen Staaten ausgehen. Die landwirtschaftliche Kommission hat in ihrer Entscheidung zum Ausdruck gebracht, daß nötig sei: 1. die Aufräumarbeit der Welt über die Notwendigkeit einer ständigen Landwirtschaft, 2. möglichst die Selbsthilfe der Landwirtschaft, 3. die Parität der Landwirtschaft mit der Industrie in der Behandlung der Zölle. Die Herstellung dieser Parität in den einzelnen Ländern sei die Voraussetzung für die Durchführung einer internationalen Abwanderung. Besprochen wurde dann die Frage der Erzeugergesellschaften und der Konsumgenossenschaften, deren stärkere Zusammenarbeit erwünscht sei. Die Frage werde im August auf dem internationalen Genossenschaftstag behandelt. Damit will man den legitimen Handel durchaus nicht ausschalten. Wir haben starke Bedenken gegen die Errichtung eines internationalen Agrarkreditinstituts, denn zunächst müßten die einzelnen Landwirtschaften national sich selber helfen. Verbesserungen werden gewünscht für die Stabilität über Preisbildung, für die landwirtschaftliche Buchführung, ferner eine Weltagrarsenquete. Wir müssen an dem wirtschaftlichen Aufgabenkreis des Völkerbundes aktiv mitwirken. Er könnte ein wertvolles wirtschaftliches Nachrichtenzentrum werden. Von der voraussetzenden Fähigkeit des Völkerbundes wird es abhängen, ob diese Weltwirtschaftskonferenz auch die erwünschten Folgen haben wird.

Gewerkschaftssekretär Cassert führte aus, die Entschlüsse seien erklärlicher Kompromisse, aber nichtsdestoweniger bedeutsame Beweise, in dem gewissen Sinne neues Recht. Wer sie nicht anerkennt und seine Wirtschaftspolitik nicht darauf einstellt, befindet sich auf dem Irrwege und im Unrecht. Er beklagte jedoch, daß die Konferenz die Forderung der Arbeitergruppe nach Schaffung eines internationalen Wirtschaftsrechts unter der Oberhoheit des Völkerbundes nicht voll und ganz angenommen habe. Nichtabstimmungen seien die Gesamtergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz, besonders die über den internationalen Handel, zu betrachten. Ihre Befolgung liege sowohl im wirtschaftlichen Interesse des deutschen Volkes wie der Völker Europas und der Erde überhaupt.

Darauf folgte eine Diskussion, an der sich die Abgeordneten fast sämtlicher Fraktionen beteiligten. Beschlüsse wurden jedoch nicht gefaßt.

Der Berliner Oberbürgermeister geht zum Städtetag.

Berlin, 30. Juni. Oberbürgermeister Voß reist morgen früh zu der Sitzung des preussischen und deutschen Städtetages, die bekanntlich in den nächsten Tagen in Freiburg stattfindet. Somit ist zu hoffen, daß die angebahnte Verständigung zwischen Berlin und den Mittelstädern des Städtetages weitere Fortschritte machen wird.

Miesbadener Nachrichten.

Hier auf Metropolis' nächtlichen Seiten, hier auf der
Grenze zwischen gut und böse erfahren alle diese Werte eine
äußere Umwertung, treten gute und böse sittlichen Begriffe
in ganz neuer Verkleidung auf, und mehr denn irgendwo ist
er jeder Frau — und jeder Mann — eine Spöling.

gangenen Entscheidung mit dieser Frage beschäftigt hat, sprach sich dahingehend aus, daß ein Finanzamt vielleicht nicht berechtigt ist, ohne Rücksichtnahme auf den Einzelfall jedes Jahr von allen Steuerpflichtigen ein Verzeichnis aller Vermögensbestandteile zu fordern. Mit dem Verlangen nach schriftlicher Auskunft, das auf die Einreichung eines Vermögensverzeichnisses abzielt, gehe das Finanzamt jedoch nicht über das hinaus, was es wissen müsse, um die Richtigkeit der Bewertung und der Zusammenrechnung in Zweifelsfällen prüfen zu können.

Durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers ist die Verpflichtung der Länder und Gemeinden außer Kraft gesetzt, ihren nach dem Grundstücks- bzw. Gebäudewert bemessenen Grund- und Gewerbesteuerbesitzern die für die Grundstücke, das landwirtschaftliche Vermögen und das gewerbliche Betriebsvermögen festgesetzten Einheitswerte für 1927 zugrunde zu legen. Diese Verordnung gilt für Preußen hinsichtlich der nach dem Grundstücks- oder Gebäudewert bemessenen Grund- und Gebäudesteuern.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Juni 1927 auf 147,7 gegen 148,5 im Vormonat; sie ist demnach um 0,8 v. H. gestiegen. Die Steigerung ist im wesentlichen auf eine Erhöhung der Ernährungsausgaben zurückzuführen, da bis auf Milch und Milcherzeugnisse diese eine aufwärtsgerichtete Tendenz aufwiesen.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 30. Juni. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 4 Ochsen, 6 Bullen, 28 Kühe oder Färsen, 185 Kälber, 193 Schweine. b) Direkt vom Schlachthof zugeführt: 13 Ochsen, 6 Bullen, 59 Kühe oder Färsen, 61 Kälber, 20 Schafe, 515 Schweine. Marktergebnis: Mittleres Geschäft in allen Viehgattungen, bei Großvieh und Schweinen verbleibt überhand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 64–66, 2. 60–63, b) 1. 58–60 Pf., c) 52–55 Pf. Bullen: a) 58–60, b) 54–56, c) 48–52 Pf. Kühe: a) 46–48, b) 42–45, c) 38–42, d) 25–35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 64–66, b) 60–62, c) 54–58 Pf. Kälber: d) 1. 74–78, 2. 68 bis 72, d) 55–58 Pf. Schweine: b) 60–62, c) 61–64, d) 62–64, e) 60–62, f) 58–60 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 84 Rm. 49 Stück, 63 Rm. 33 Stück, 62 Rm. 39 Stück, 61 Rm. 18 Stück, 60 Rm. 24 Stück, 59 Rm. 5 Stück, 58 Rm. 3 Stück, 56 Rm. 18 Stück, 54 Rm. 7 Stück. Die Preise für Marktportiere für nuchtern gemogene Tiere und schließlichen sämtliche Spezies des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Englische Schießübungen. Am Freitag, den 1. Juli 1927, zwischen 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, findet auf dem Sonnenberger Schießstand eine größere Schießübung der englischen Truppen statt. Das sogenannte Schiessbachtal im Norden des 30-Meter-Schießstandes und alle umliegenden Wälder sind für die Einwohner an diesem Tage gesperrt.

Berichtsausschuss. Der Theaterdirektor Julius Dewald in Frankfurt a. M. hatte die Erlaubnis zum Betrieb eines Theaterunternehmens im Wintergarten des Schumann-Theaters nachgesucht. Der Antrag verfiel der Ablehnung; der Polizeipräsident verneinte die Bedürfnisfrage. Das Gutachten, welches die Genossenschaft deutscher Bühnengeschäftiger erstattete, befürwortete ein derartiges Unternehmen in Frankfurt a. M., während es der Bühnenverein ablehnte. Darauf wurde der bekannte Frankfurter Schauspieler Toni Impetoven um sein Urteil in der Angelegenheit gebeten, welcher ein Unternehmer dieser Art als ein Bedürfnis für Frankfurt a. M. bezeichnete. Dewald erhob daraufhin Klage beim Bezirksausschuss. Der Polizeipräsident hat auf das Gutachten Impetovens hin seinen Einspruch bereits zurückgenommen. Der Bezirksausschuss gab dem Kläger die Erlaubnis zum Betrieb, nach Hinterlegung einer Kaution von 3000 Rm. — Im Calmenhof zu Jöhlein ist seit längerer Zeit die schwachsinnige 20jährige Tochter des Weibhindermeisters Eduard Schnell in Frankfurt a. M. untergebracht. Die Kosten für die Unterbringung hat der Bezirksfürsorgeverband, Magistrat-Jugendamt, in Frankfurt am Main bezahlt, nachdem Schnell sich geweigert, Ersatz zu

leisten. Der Vater, schloß er mit dem Magistrat im Mai v. J. einen Vergleich am Amtsgericht dahingehend, die Kosten von über 1000 Rm. in monatlichen Raten zu entrichten. Eine Rate zahlte Schnell im Juni v. J., seitdem aber nicht mehr. Der Magistrat stellte bei dem Bezirksausschuss den Antrag, Schnell während der Dauer der Hilfsbedürftigkeit seiner Tochter in ein Arbeitshaus unterzubringen, da er sich schuldhafterweise einer Zahlungspflicht entzogen habe. Der Bezirksausschuss bejähigte die Unterbringung des Weibhindermeisters in eine Arbeitsanstalt.

Was bringt das Arbeitsgerichtsgebot den Kaufmannsgehilfen? Diese Frage wurde in der letzten Versammlung des Deutschen Handlungsgehilfenverbands, Ortsgruppe Wiesbaden, von Gauvorsitzer Auerbach (Frankfurt am Main) behandelt. Er gedachte zunächst der alten Kaufmannsgerichte, die den Kaufmannsgehilfen viel Segen gebracht hätten, dem Stand, der lange Zeit Stiefkind war. Den Mangel, den die Kaufmannsgerichte hatten, da sie nicht alle Orte erfassten, sondern nur Gemeinden mit mindestens 20 000 Einwohnern oder noch einige Kreise, in denen durch freiwillige Beschlüsse der zuständigen Körperschaften diese Sondergerichte bestanden, beseitigten die neuen Arbeitsgerichte. Sie werden auch den kleinsten Ort erfassen. Aber die Sondergerichtsbarkeit für die Kaufmannsgehilfen ist dahin. Nur in Frankfurt a. M. ist es gelungen, eine Kaufmannskammer zu erhalten. Dabei haben die Kaufmannsgehilfen ihr eigenes Recht im Handelsgesetzbuch und neu sind Sondergerichte für das Handwerk geschaffen worden. Der Redner besprach dann sehr eingehend Neuheiten des Gesetzes, Zuständigkeitsfragen und vor allem das Aufgabengebiet der kommenden Arbeitsrichter (bisher Richter). Der Aufbau der neuen Arbeitsgerichtsbarkeit fand Würdigung, ebenso Verfahren, Vertretung usw. Eine rege Aussprache und viele Anfragen zeigten das starke Interesse der Teilnehmer für die sie angehende Sache. Es wurde in der Versammlung noch darauf hingewiesen, daß der DVB in seinem berufständigen Seminar in Spandau wieder besondere Kurse für Betriebsratsmitglieder und für Betriebsratsmitglieder im Aufsichtsrat abhält. (Vom 4. bis 9. Juli in Spandau.) Die Arbeitsrichter des DVB werden im August zu einer Wochenendtagung in Frankfurt a. M. zusammen sein.

Brückengeld auf der Hindenburgbrücke. Die Aufhebung der Brückengelder auf öffentlichen Brücken für Kraftfahrzeuge soll mit Wirkung vom 1. Juli 1927 ab in Kraft treten. Zur Vermeidung von Mißverständnissen teilt uns die Reichsbahndirektion Mainz mit, daß die Hindenburgbrücke zwischen Kempten und Geisenhöfen keine Brücke des öffentlichen Verkehrs ist und als Privatbrücke nur aus besonderem Entgegenkommen und trotz erheblicher Bedenken gegen jederzeitigen Widerruf für den allgemeinen Verkehrs- und Autoverkehr freigegeben und besonders ausgebaut wurde. Die Erhebung des tarifmäßigen Brückengeldes für den Kraftwagenverkehr bleibt daher auf der Hindenburgbrücke im bisherigen Umfang bestehen. Es liegt im Interesse der Beteiligten, bei der Brückengelderhebung keine Schwierigkeiten zu machen, damit nicht der bedauerliche Schritt des Widerrufs der Verkehrsfreiheit über die Brücke erfolgen muß.

Neue Vorschriften für Baugewerkschulen. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat durch Erlaß neue Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der preussischen Baugewerkschulen erlassen. Nach diesen Bestimmungen ist vom Winterhalbjahr 1927/28 ab der Unterricht an den Baugewerkschulen zu erteilen. Alle zum April 1928 und später eintretenden Schüler haben vor Zulassung zur Reifeprüfung a) den Nachweis von 24 Monaten handwerklicher oder sonstiger beruflicher Tätigkeit zu erbringen.

Pflichter Tod. Gestern Abend um 6,45 Uhr fanden Passanten den 64-jährigen Zahnmeister a. D. Joseph Böttcher in der Straße 26 wohnhaft, auf einer Bank am Rhein- und Wilhelmstraße bewußlos vor. Die Sanitätswagen brachte ihn ins St. Josephs-Hospital, wo er kurz darauf, anscheinend einem Herzschlag erlag. Der Verlorbene war bis zur Auflösung der alten Heeresformationen jahrelang als Bataillons-Zahnmeister des Nassauischen Pionier-Bataillons Nr. 21 in Mainz-Kastel.

Betriebsunfall. Heute vormittag 9,34 Uhr geriet in der Kapselfabrik an der Karstraße die 20jährige Lina Fuge aus Werstadt mit der Hand in eine Maschine und verlor dabei zwei Finger. Die Sanitätswagen brachte die Verletzte ins Städtische Krankenhaus.

Aus Kunst und Leben.

* Hermann Hesse. (Zu seinem 50. Geburtstag, am 2. Juli.) Es gibt glückliche Naturen, die modischen oder sonstigen äußerlichen Einflüssen so gut wie nicht unterworfen sind, und von einem guten Götze die Gabe mitbekommen haben, unberührt von allen Strömungen der Zeit den ihnen von ihrer Natur vorgezeichneten Weg bis zu Ende gehen zu können. Zu diesen Begnadeten gehört der Schwabe Hermann Hesse, der vor 50 Jahren in Calw an der Nagold, einem winzigen württembergischen Städtchen, das Licht der Welt erblickte. Er ist das letzte Produkt höchst geistiger und ganz von außen nach innen lebender Menschen. Sein Vater war Verlagsdirektor einer Missionsgesellschaft und siedelte, als der Knabe 9 Jahre alt war, nach Basel über. Seine Mutter war die Tochter eines berühmten Missionars, und sein Großvater väterlicherseits ein bekannter Arzt, der nach jahrelanger Praxis in Rußland nach Deutschland zurückkehrte, und jenen weltmännischen Zug in die Familie brachte, der bei der starken Innerlichkeit Hermann Hesses ganz besonders angenehm auffällt. Hesse selbst sollte ursprünglich Theologe werden und studierte zunächst in dem berühmten Basler Missionarsschule. Bald jedoch gab er dieses Studium auf, schrieb für Zeitungen und wandte sich ganz der Schriftstellerei zu. Sein äußeres Leben verlief glatt und ruhig, unterbrochen nur kurz vor dem Kriege durch eine indische Reise. Jetzt lebt der Dichter in einem kleinen italienisch-schweizerischen Dörfchen in der Nähe von Lugano, ganz seinem künstlerischen Schaffen hingegeben. Für den Literaturgescholken dürfte Hermann Hesse eine der interessantesten Erscheinungen sein, die ihm überhaupt unterlaufen können. Der erste Teil seines Schaffens stellte ihn gänzlich außerhalb der Reihe jener, die mit den Problemen der Zeit rangen. Sein großer Erfolg „Peter Camenzind“, 1904, ist ein Werk, dessen Inhalt er von der ästhetischen Kritik mit mächtigem Beifall begrüßt, von der literarischen Jugend mit Spott überschüttet und vom breiten lesenden Bürgerstand angebeutet wurde. Hesse wirkt hier als ein später Nachläufer Jean Pauls, von dem er die Tiefe des Gemüts und die Innigkeit der Natur- und Menschenbetrachtung geerbt hat. Sein zweiter Roman „Unterm Rad“, stellt die Tragödie eines Schülers dar, der sich in die Tiefe des Gemüts und ohne jene revolutionäre Tiefe, die das ähnliche Werk seines Landsmannes Emil Strauß „Freund Hein“, so unergreiflich macht. Es folgten einige Werke ähnlichen Stiles, ehe der Krieg, in Verbindung mit den Erlebnissen der indischen Reise in Hesse einen Umbruch herbeiführte, wie er nicht vielen zu erleben vergönnt ist. Endlich entschloß sich der Dichter, an die seelischen Probleme des nicht abseits in schlichten, kleinen Städtchen lebenden Bürgers, sondern des

mittlen in unserer Zeit kämpfenden intellektuellen Menschen heranzugehen. Sein Werk „Demian“ wurde sein erster großer Erfolg, an dem auch die künftige Literatur ihre Freude hatte. Hier kam dem Dichter die sorgsame Pflege seines Stils und seiner sonstigen architektonischen Fähigkeiten vor allem jenen zugute, die glauben, das Chaos unserer Zeit nur mit chaotischen Mitteln darstellen zu können. Zwei weitere Bücher, „Der Knabe“ und „Der Steppenwolf“, vervollständigten die Typisierung des Nachkriegsmenschen in vollendeter Kunstform.

Theater und Literatur. Nachdem die Richard Strauss'sche Oper „Der Rosenkavalier“ bei der Erstaufführung an der Großen Oper in Paris überaus erfolgreich in Szene ging und daselbst bereits über 10 Aufführungen erlebte, kommt das Werk demnächst auch in anderen Städten Frankreichs, wie Bordeaux, Lyon, Nantes, ferner am Théâtre de la Monnaie in Brüssel, in französischer Sprache erstmalig zur Aufführung. — Als Eröffnungsvorstellung der Sommerfestspiele im Kleinen Haus des Darmstädter Staatstheaters wurde die Operette „Die Rose von Stamboul“ mit Erik Wirl gegeben. Das Sommertheater steht wieder unter der Leitung von Direktor Adalbert Steffert. Die Aufführung fand sehr befällige Aufnahme.

Bildende Kunst und Musik. Aus Frankfurt wird uns mitgeteilt: Die bekannte Pianistin Marie Giesch (ebenfalls in Wiesbaden, lebt in München anständig), hielt gelegentlich der Musikausstellung einen Vortrag über „Ferruccio Busoni“. Da die Künstlerin eine Schülerin und langjährige Vertraute Busonis gewesen ist, so konnte sie manch Interessantes aus Leben und Schaffen des Meisters mitteilen. Sie feierte Busoni als den größten Nachfolger Franz Liszts, als genialen Bearbeiter der Werke von Bach und Liszt, und als Lieddichter, der bis zuletzt rücksichtslos nach Vollendung in seiner Kunst gerungen hat: die Oper „Doktor Faust“, deren Aufführung er nicht mehr erlebte, war sein Schwanengesang. Die Worte, welche Busoni noch kurz vor seinem Hinscheiden sprach: „Ich habe mein Ziel noch nicht erreicht, aber vielleicht...“ bildeten den ergreifenden Abschluss von Marie Gieschs Vortrag, der mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. — Die Berliner Stadtverordnetenversammlung stimmte in nichtöffentlicher Sitzung einer dringlichen Magistratsvorlage zur Verleihung der Ehrenbürgerrechte für Professor Max Liebermann und der Schaffung einer Max Liebermann-Stiftung an der Akademie der Kunst im Betrag von 10 000 Rm. anlässlich des 80. Geburtstages des Künstlers zu.

Niedrigste Säuglingssterblichkeit in Hessen-Nassau. Die neueste Statistik über die Säuglingssterblichkeit in Deutschland zeigt ein für Hessen-Nassau sehr erfreuliches Bild. Im Jahre 1901 starben in Preußen von 100 lebend geborenen Kindern 19,7 Prozent im ersten Lebensjahre. Die höchsten Zahlen hatte Niederschlesien mit 24,6, die niedrigsten Hessen-Nassau mit 12,9. Von 1904 an hat sich die Zahl andauernd verbessert.

Zimmerbrand. Heute vormittag brach im Hause Mainzer Straße 100 ein Zimmerbrand aus. Zwei Kleiderschränke und der Fußboden wurden beschädigt. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte größeren Schaden verhindern.

Luftpostdienst. Vom 1. Juli an verkehrt eine Luftpost Genf-Marseille, ab Genf werktäglich 8,00, an Marseille 11,20. Die Luftpost befördert auch deutsche gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen aller Art nach Frankreich und nach überseeischen Ländern über Marseille.

Diebstahlschrauf. In der Nacht vom 26./27. Juni wurden aus einem Schaufenster in der Kirchgasse 24 seidene Krawatten — Selbstbinder — verschiedenfarbig, von auffallend bunter Farbe, gestohlen. — Bei einem hier festgenommenen Dieb wurde ein Pfandbüchsen vorgefunden, welcher auf eine verstellte Uhr lautete. Der Dieb verweigert jegliche Auskunft über die Herkunft der Uhr. Es handelt sich um eine goldene Damen-Uhrbanduhr, auf dem Innendeckel der Nr. 21 287, 585 eingestempelt, auf der einen Seite ist ein Rasenblätterschiff eingraviert, welches Zifferblatt und Goldgehäuse. Es ist eine Remontoiruhr, an welcher sich ein Armband aus Silberfäden mit schwarzen Karos befindet. Der Eigentümer kann sich auf Zimmer 13 der Kriminalpolizei melden. — Wie aus Mainz nach hier mitgeteilt wurde, wurden dort von einer Rolle folgende Stoffe usw. gestohlen: 40 Meter marmorierte Herrenstoffe, 1 Ballen graublauer Bodenstoff, 1 Ballen Drell, grau mit weißen Streifen, 1 Ballen Drell, grau-rosa mit weißen Streifen, 12 Kilogramm guter, mausegrauer Cabardineff, 23 Kilogramm feine beige Wolle. Weiter wurden Taschentücher, Banille, Schokolade gestohlen.

80. Geburtstag. Der Straßenbahndirektor a. D. A. Sander, Biebricher Straße 38, feiert am 3. Juli seinen 80. Geburtstag. Herr Sander war in den Jahren 1889 bis 1892 Betriebsleiter der hiesigen Straßenbahnen, und zwar der erste, nachdem das Konfession-Bachstein-Darmstädter Bank (die spätere Süddeutsche Eisenbahngesellschaft) die Wiesbadener Pferdebahn erworben hatte. Im Herbst 1892 folgte er einem Rufe nach Mülhausen i. E. nach Leitung und Sanierung der dortigen Straßenbahnen. Schon im Sommer 1894 nach durchgeführter Reorganisation der Verwaltung führte er dort an Stelle des Dampftriebs den elektrischen Betrieb ein, als man sich in Berlin und allen Großstädten noch mit den alten Betriebsmitteln behelf. Geschädigt durch einen Betriebsunfall, durch welchen er einen Fuß verlor, sah er sich bei den erhöhten Anforderungen der Militärbehörden in der Kriegszone genötigt, kein Amt niederzulegen. Im Jahre 1916 kehrte er nach Wiesbaden zurück.

Goldene Hochzeit. Morgen Samstag feiern die Eheleute Georg Abel und Frau Marie, geb. Franke, Moritzstraße 8, das Fest der goldenen Hochzeit.

Dienstjubiläum. Der Hausmeister des Reform-Realgymnasiums Dr. Heinrich Bernhard Söll begeht am 1. Juli sein 40jähriges Dienstjubiläum. — Der Weigemeister Hartung bei der Städtischen Schlachthofverwaltung begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Der Deutsche Städtetag hält am 2. Juli in Freiburg/B. eine Vorstandsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen eine Reihe wichtiger aktueller Fragen, u. a. Finanzfragen, die Regierungsvorlagen über den Reichswirtschaftsrat, das Arbeitsnachweisgesetz, die Frage der Einschränkung der Beteiligung an Kongressen und Tagungen sowie Wohnungs- und Hauszinssteuerreform.

Freireligiöse Erbauung. Am Sonntag, den 3. Juli, vormittags 10 Uhr, findet im Stadterordnetenstuhlsaal des Rathauses die letzte freireligiöse Erbauung vor den Ferien statt. Herr Prediger Fischer spricht über das vielbesprochene Thema „Glauben und Wissen“. Zur musikalischen Umrahmung des Vortrags spielen Herr Kammermusiker Wittwer Harmonium und Herr Breitenbach Violine.

Alt-katholische Gemeinde. Im Juli fällt am 3., 10. und 24. der Gottesdienst aus; am 17. wird in Vertretung des beurlaubten Geistlichen Herr Pfarrer Mazura (Frankfurt) Gottesdienst halten. Vom 31. Juli ab findet der Gottesdienst wieder regelmäßig statt.

Der „Christliche Verein junger Männer“ feiert am Sonntag, den 3. Juli, sein 51. Jahrestag. Der Festgottesdienst findet vormittags 10 Uhr in der Marktkirche statt, und zwar unter Mitwirkung des Posaunen- und gemischten Chores. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Werner aus Höchst a. M. Die Nachfeier findet um 4 Uhr in der Lutherkirche statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In der am Samstag stattfindenden „Carmen“-Aufführung wird Annemarie Bihy zum letztenmale vor ihrem Ausscheiden auftreten. Sie singt die Partie der „Micaela“.

* **Kurhaus.** Wie bereits schon angekündigt, veranstaltet die Kurverwaltung morgen Samstag ein „Sommerfest“, für das sich heute schon großes Interesse zeigt. Eingeleitet wird das Fest mit einem Promenadenkonzert, welches um 8 Uhr beginnt; ab 9 Uhr werden auf der Terrasse sowie im kleinen und großen Saale mehrere Jazzkapellen zum Tanze aufspielen. Der Kurgarten wird ein besonders festliches Gepräge durch Illumination und Gondelfahrten auf dem Weiher erhalten, während die Stimmung des Festes durch eine große Fackelprozession — bei bengalischer Beleuchtung des Kurgartens — besonders gehoben werden dürfte. Die Tanzleitung liegt in Händen des Herrn Julius Bier; zum Besuche des Festes ist keine besondere Toilette vorgeschrieben, vielmehr ist Sommertoilette erwünscht.

* **Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Die Ausstellung „Afrikanische Kunst“ ist noch bis einschl. Sonntag, 3. Juli, geöffnet. Am Montag, 4. Juli, schließt der Nassauische Kunstverein seine Räume. Die Wiedereröffnung im August wird bekanntgegeben.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** „Eindruck“ heißt der Großfilm, den der Ufa-Palast ab heute zeigt. Die Handlung dreht sich um das Leben eines modernen Passantenkletterers, der bei einem Eindruck entdeckt, daß er im Hause eines Mannes ist, der ihn einst auf die Bahn des Verbrechens getrieben hat. Er beschließt, den Inhaber der Wohnung abzuwarten. Dabei macht er auf eine höchst fesselnde Weise die Bekanntschaft der Tochter des Hauses, die sich schon lange wünscht, einen wirklich wagemutigen Menschen kennenzulernen. Durch das ganze Filmwerk weht ein fröhlicher Humor, wie man ihn bei Hauptdarstellern, wie Erika Gläsel, Jutta Bertha, Ralph A. Roberts als Passantenkletterer, Max Klettke, Camilla v. Dollen, ferner bei Paul Morgan, Kurt Herron, Maria Forescu, Julius Falkenstein, Albert Paulig usw. er-

martan kann. — Einen Wunderaffen, der die unglaublichsten Kunststücke vollführt, kann man im Beiprogramm als Hauptdarsteller des entzückenden Tierlustspiels „Snooty auf der Stellungssuche“ bewundern. Ferner herrliche Bilder aus der Berchtesgader Gegend, sowie Aufnahmen aus Rothenburg a. d. T., sowie die aktuelle Ufa-Wochenchau.

* **Film-Palast.** Das ein so weltberühmter Tanzsänger wie „Valencia“ zur Gestaltung eines Filmstückes reht, ist eigentlich selbstverständlich. Sind doch heute noch, wo das Lied, nachdem man es bis zum Überdruß überall gehört hat, durch neue Schlager bereits wieder abgelöst ist, der temperamentvolle Schwung und der hinreißende Rhythmus der feurigen Klänge, die für die Mistinguette komponiert wurden, von unwiderstehlichem Reiz. Etwas von diesem Reiz, dem durch die spanische Landschaft ein eindrucksvolles Relief gegeben wurde, ist auch in dem Film „Valencia — du schmeckst aller Rosen“ festgehalten worden. Valencia ist hier eine schöne Blumenverkäuferin im Hafen von Malaga, um deren willen ein deutscher Matrose nicht auf sein Schiff zurückkehrt. Valencia, eine zweite Carmen, befreit alle Männer, ohne sich zu binden. Leidenschaft, Eifersucht und Tanz sind die Triebkräfte ihres Wesens. Ein armer Klavierpieler, der sie unglücklich liebt, versucht sie mit den Klängen des von ihm komponierten Liedes, eben des Valencia-Schlagers, zu gewinnen und macht sie damit zu einer berühmten Tänzerin. Während er selbst im Schatten bleibt, zieht die Melodie seiner Liebe durch alle Welt. Die berühmte spanische Tänzerin Maria Dalbaicin stellt in der Titelrolle ein leidenschaftliches Weib dar, dessen tänzerische Qualitäten im rhythmischen Spiel der Glieder, besonders aber in den von Anmut und Grazie besetzten Bewegungen der Arme und Hände aufs Beste zur Geltung kommen. Die Begleitmusik ist dem Schlager, dessen feurige Klänge immer wieder zum Durchbruch kommen, vortrefflich angepaßt. In den Zwischenakten singt der Kölner Opernsänger W. Uhr mit ansehnlicher Tenorsstimme Valencia und andere Lieder. Der zweite Film des Spielplans „Die Schmutzler von Del Vito“ ist eine Bootlesser-Geschichte aus dem trodenen Amerika mit heiteren Komplikationen und obligater Schlusslobung.

* **Thalia-Theater.** Heute finden die letzten Aufführungen des zweiten Teils des Romanfilms „Mensch unter Menschen“ statt. Ab morgen Samstag die große Lustspielwoche. In erster Linie der neueste Arthur-Brechm-Film „Venus im Frack“. Die Schwächen des männlichen Frauentyps werden hier in toller, satirischer Situationskomik dem Vergnügen preisgegeben. Die Hauptrolle spielt Carmen Boni; Georg Alexander ist ihr Forscher, sympathischer Liebhaber. Ein Eva und Ida Wüst debütieren ebenfalls im „Herzenschnitt“. Als zweiter Hauptfilm läuft die große Komödie „Der schneidigste Kerl der Jazz-Zeit“.

Musik- und Vortragsabende.

* **Pichtbildervortrag Loheland.** Im kleinen Kurhaus faßt unterrichtet ein Lichtbildervortrag von Frau Dr. B. Weintrant über Art und Ziele der Loheland-Bewegung. Die Rednerin erklärte den Zweck gymnasialer Schulung als wesentlich pädagogisch, weniger tänzerisch gebend; es komme im besonderen darauf an, aus vorhandenem Reim eine Entwicklung zum wahren Wesen des Menschen durchzuführen. Der Körper ist das Instrument, aber er gilt gewissermaßen nur als Mittel zur Durchbildung auch des Willens. Aus rechter Bewegungsschulung ergibt sich Gesundheit und Gerechtigkeit. Der Lohelandführer soll in den vorgenommenen Übungen durch eigenes Sehen zur rechten Körperbeherrschung kommen, der Lehrer gibt ihm lediglich Führung und Anweisung. Einige Lichtbilder versuchten in verschiedenen Stadien körperlicher Durchbildung die Ausführungen des Vortrags noch deutlicher zu machen, sie blieben freilich ein wenig abstrakt und schematisch, man hätte gern auch ihre praktische Anwendung und Gruppenaufnahmen von Bewegungsschulung gesehen. Ein zweiter Teil brachte Bilder von der Heimat der Lohelandbewegung in der Rhön bei Fulda; die Rednerin schilderte kurz die Entwicklung der Bewegung innerhalb von 15 Jahren, und erläuterte sie an Aufnahmen der neuerrichteten Wohn- und Unterrichtsgelände sowie der der Bewegungsschule angegliederten handwerklichen Betriebe von Tischlerei, Weberei und Gartenbauanlage.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Bavaria-Klub“ Wiesbaden veranstaltet am Sonntag, 3. Juli, ein großes „Bayerisches Volksfest“ auf der Adolfshöhe. Anfang 5 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Dohheimer Gemeindevorstellung.

— **Dohheim 29. Juni.** Die gestrige Sitzung der Gemeindevorstellung eröffnete Bürgermeister Sporthorst mit der Einführung des Kommunisten Adolf Körppen, der an Stelle des durch Wegzug aus der Vertretung ausgeschiedenen Ludwig Maurer in genannte Rürschenschaft nachrückte. Es erfolgte dann die Abnahme der Gemeindevorstellungen für die Jahre 1923, 1924 und 1925, gegen welche keine Einwendungen erhoben wurden. Einer behördlichen Vorlage wegen Beteiligung an der Vertretung eines Kreisstills wurde zugestimmt. Von unserem Ortsbild sollen 50 bis 60 Meter im Filmstreifen vorgelesen werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 150 bis 180 M. Auch haben die hiesige Maschinenfabrik und die Kapellfabrik von Pfaff eine Beteiligung auf ihre Kosten zugesagt. Zum Schluß sprach unser Gemeindevorstand Gemeindevorsteher Kraft gewählter. Als Mitglied der Finanzkommission wie auch des Verwaltungsausschusses trat an Stelle des ausgeschiedenen Ludwig Maurer der Rechtsanwalt Adolf Körppen. Auf eine Anfrage eines Bauinteressenten an der Panoramafabrik wurde beschloffen, daß eine Verpflichtung zur Pflanzung dieser Straße, wie sie die ehemalige Eigenheimbesitzerin übernommen hatte, auf die jetzigen Anlieger nicht übertragen werden soll. Die Vorlage der Regierung wegen Beitritt der Gemeinde zur Lehrervereinigung wurde in der vorliegenden Form abgelehnt. Gefordert wurde die Übernahme der Vertretungskosten durch den Staat. Von der Kreisverwaltung wurde die endgültige Festsetzung des Etats für 1927 gefordert. Die Gemeindevorstellung sah sich dazu außerstande, da für etwa 98 000 M. in denen ein Defizit von 45 000 M. aus dem Vorjahre entfallen ist, vorläufig keine Einnahmen eingefest werden konnten. Gegen die Stimmen der äußersten Linken wurde an Stelle der weggefallenen Getränkesteuer die Biersteuer eingeführt, die etwa 7000 M. im Jahr hier ergeben wird. Außerhalb der Tagesordnung wurde ein Antrag einstimmig angenommen, nach dem die Regierung aufgefordert wird, für die verunglückte Lehrerin Bins eine wertvolle Vertretung zu stellen. Die Vertretungskosten soll diejenige Stelle tragen, die auch für die Wiederherstellung der zu Schaden gekommenen Lehrerin zu sorgen hat. Des Gefühls zweier Anlieger an der Wiesbadener Straße fordert die Vertretung von Vorgärten an deren Häusern. Des Gefühls wurde einstimmig abgelehnt. An

der Regulierung des Belzaches beschäftigte Arbeiter wurden gestern wegen Mangel an Baumaterial zur Einstellung gezwungen. Für den Ausfall an Lohn soll die Stelle hatten, die die Arbeitseinstellung verschuldet hat. Schluß der über 3½stündigen Sitzung kurz vor Mitternacht.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

— **Frankfurt a. M., 30. Juni.** Das große Millionenprojekt des rheinischen Kohlenfeldverkaufs durch die Frankfurter Gasgesellschaft zusammen mit der Stadt Köln ist heute durch die einstimmige Genehmigung im Plenum der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung seiner Verwirklichung nähergebracht. Bekanntlich besteht von seiten des Ruhrkohlenbergbaus die Absicht, an Stelle der lokalen beschränkten Gasversorgung eine umfangreiche zentrale Gasversorgung zu liefern. Dieser Absicht stehen aber erhebliche Bedenken der Wirtschaftlichkeit gegenüber. Aus den Plänen der zu diesem Zweck gebildeten Kohlenverwertungs-A.-G. ging außerdem die Tendenz zur Erlangung einer überstarren Monopolstellung hervor, der die Kommunen bei ihrer Beteiligung in jeder Hinsicht vollständig unterworfen sind. Um sich nun auf jeden Fall eine wirtschaftlich produktive Gasversorgung zu sichern, waren nun die Frankfurter Gasgesellschaft und die Stadt Köln an den Ankauf von Kohlenfeldern von den rheinischen Stahlwerken herangegangen. Die Kosten für alle Aufwendungen belaufen sich nach sorgfältiger Prüfung auf 80—100 Millionen Mark. Man rechnet mit einem Jahresaufkommen von 1,5 Millionen Tonnen bei einem Gesamtaufkommen von 300 Millionen Tonnen. Zur Durchführung des Projektes ist die Gründung einer Bergbaugesellschaft und einer Siedlungsgesellschaft beabsichtigt.

Der Frankfurter Haushaltsplan wurde heute durch das Plenum der Stadtverordnetenversammlung gegen die Kommunisten endgültig verabschiedet. Der Magistrat hatte den Haushaltsplan in der letzten Stadtverordnetenversammlung erneut mit einigen Änderungen vorgelegt, in denen den Wünschen des Plenums soweit als möglich Rechnung getragen wurde. Der Hauptauschuss hatte in der Beratung einige weitere Änderungen vorgenommen, die heute ohne weiteres angenommen wurden.

Der Hauptauschuss der Stadtverordnetenversammlung legte heute im Plenum die Bilanz mit der Sanierungsaktion der Mithras-Werkerei G. m. b. H. zur Gutheißung vor, mit dem Ersuchen an den Magistrat, seine Bemühungen um das Zustandekommen eines städtischen Milchhofes, in dem Stadt, Handel und Landwirtschaft zusammengefaßt wären, fortzusetzen. Nach einer 1½stündigen Debatte, in der die ganze Geschichte der Mithras-Werkerei noch einmal aufgearbeitet wurde, nahm das Plenum mit übergroßer Mehrheit die Vorlage, die die Sanierung des Unternehmens durch Zusammenlegung und Erhöhung des Kapitals vorsieht, an.

Der Magistrat hat einer Vorlage über Umstellung der Frankfurter Flugplatzgesellschaft G. m. b. H. zugestimmt, wonach die der Gesellschaft seither gewährten Darlehen des Reiches und Preußens sowohl als das Darlehen der Stadt Frankfurt a. M. einschließlich der Bereitstellung des Hofes Reithof in Beteiligungen umgewandelt werden, so daß das Gesellschaftskapital sich auf 1 450 000 Mark erhöht. Reich und Staat werden demnach künftig mit zusammen 48 Proz., die Stadt Frankfurt a. M. mit 52 Proz. an der Gesellschaft beteiligt sein.

Fe. Bierstadt, 30. Juni. Der Arbeiter Wilhelm Roth von hier geriet in einer Fabrik in Rüsselheim mit der linken Hand in eine Maschine, wobei ihm vier Finger abgequetscht wurden.

Fe. Höchst a. M., 30. Juni. Aus dem Main wurde bei Griesheim heute die Leiche einer Frau, die mehrere Tage im Wasser gelegen hat, geborgen. Die Leiche ist schwarz gefleckt und hat blonden Pubertät. Nach den goldenen Trauringen, die sie trägt, scheint es sich um eine Witwe zu handeln.

!! **Kaststätten, 30. Juni.** Auf seiner Europareise wird der Senator Wagner, ein Kind des Taunus, auch seiner Heimat Kaststätten einen Besuch abstatten. Wagner ist der erste Deutschamerikaner, der als freigelegter Senator bei den im November 1926 in New-York stattgefundenen Wahlen hervorgeht. Er beabsichtigt auf seiner Reise London, Paris, Berlin, Wiesbaden, München und Wien zu besuchen, wo er mit den leitenden Regierungsstellen in Verbindung zu treten gedenkt. Mitte September wird er wieder die Heimreise antreten.

— **Welslar, 30. Juni.** Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin unternimmt unter der Führung von Dr. Rühl-Wiesbaden vom dortigen Landesmuseum vom 16. bis 23. Juli eine Studienfahrt an die Lahn. Die Fahrt nimmt am 16. Juli in Welslar ihren Anfang.

— **Molsberg (Westerwald), 30. Juni.** Der hier auf Schloss Molsberg zu Besuch weilende Graf von Seilern aus Wien hat in einem Anfall nervöser Störung seinem Leben ein Ende durch Erschießen gemacht.

Sport.

Staffellauf „Rund um Wiesbaden“.

Obwohl im Gegensatz zu früheren Jahren in diesem Jahr der Staffellauf „Rund um Wiesbaden“ als rein interne Sache als nur Wiesbadener Angelegenheit behandelt wird, ist für den am Sonntag, 3. Juli, stattfindenden Staffellauf „Rund um Wiesbaden“ (Start und Ziel: Bojoplatz) des Wiesbadener Stadtverbandes für Leibesübungen ein glänzendes Meldeergebnis zu verzeichnen. Durch die Zahl der zunehmenden, Leibesübungen treibenden Vereine in Groß-Wiesbaden ist auch die Zahl der Meldungen gestiegen. Es beteiligten sich an dem Lauf nicht weniger als 16 aktive, 4 Damen- und 8 Jugendmannschaften aus den Wiesbadener Vereinen, ferner stellen die in zwei Altersgruppen startenden Schulen noch insgesamt 24 Mannschaften. Selbst wenn man in Betracht zieht, daß einzelne Läufer der Schülermannschaften auch für Vereine laufen, so dürfte die Zahl der teilnehmenden Läufer und Läuferinnen mit 500 sicher nicht zu hoch angenommen sein. Das Programm des Wettbewerbes dürfte sich aller Voraussicht streng an die genannten Zahlen halten. Um 12½ Uhr dürfte die ganze Veranstaltung zu Ende sein.

1. 10×100-Meter-Staffel, offen für Schülermannschaften (Geb.-Datum vor dem 30. 9. 1913); gelbe Startnummern; Start 11½ Uhr. 7 Mannschaften.

2. 10×100-Meter-Staffel, offen für Vereins-Damenmannschaften (Geb.-Datum vor dem 30. 9. 1913); Start 11½ Uhr. 4 Mannschaften.

3. 10×100-Meter-Staffel, offen für Schülermannschaften (Geb.-Datum nach dem 30. 9. 1913); weiße Startnummern; Start 11.40 Uhr. 17 Mannschaften.

4. Schwellstaffel über 3500 Meter, offen für Vereine, die weder der D. L. noch der D. S. B. angehören und den Lauf nur als Ergänzungssport betreiben. Rote Startnummern; Start 11½ Uhr. 6 Mannschaften.

5. Schwellstaffel über 3500 Meter, offen für Fußballspieler, die sich nicht im Besitze einer Startkarte der D. S. B. befinden. Grüne Startnummern; Start 11.50 Uhr. Drei Mannschaften.

6. Schwellstaffel über 3500 Meter, offen für Jugendmannschaften aller Vereine. Hellblaue Startnummern; Start 11.55 Uhr. 8 Mannschaften.

7. Schwellstaffel über 3500 Meter, offen für alle Vereine der Mithrasklassen B und C der D. S. B. Gelbe Startnummern; Start 12 Uhr. 3 Mannschaften.

8. Schwellstaffel über 3500 Meter, offen für alle Vereine der D. L. und der D. S. B. Weiße Startnummern; Start 12.05 Uhr. 4 Mannschaften.

Nennen zu Erbenheim.

Der zweite Tag der „Großen Woche“ stand sportlich hinter seinem Vorgänger nicht zurück. Die einzelnen Konkurrenzen brachten auch diesmal durchweg starke Felder, und es fehlte nicht an fesselnden Kampimomenten. Den Höhepunkt bildete der mit 9 Bewerbern aufgesetzte „Preis von Erbenheim“; hier war es wieder der Belgier „Rembrandt“, der dem Felde gleich davonzog, aber mit vielen Längen führend, vor den Tribünen aus der Bahn kam. Jetzt sah man „Benedar“ und „Vourselt“ in Führung, beide schienen das Ende unter sich auszumachen, als auf der Flucht plötzlich „Nugat“ vorgeworfen wurde und nach hartem Rennen mit „Vourselt“ totes Rennen erzwang. Im „Preis von Deauville“ kam das ewige Pflanzpferd „Ludy Burgoone“ zu einem verdienten Sieg, der heiß favorisierte „Dip-Dip“ konnte sich nur als Dritter platzieren. Recht überraschend kam der Sieg der Engländerin „Christie“ in der „Bachers Brook Chase“, ihr härtester Gegner „Brouhaha“ erlag seiner Riesensbürde von 78 Kilogramm. Auch die übrigen Rennen wickelten sich flott und spannend ab und verliefen ohne Unfall.

Resultate:

Preis von Landau. Quersfeldeinreiten. 400 Meter; 850 Franken. 1. Ad. Durands Camoufflet (Plandier); 2. Ulrich II.; 3. Haglin III. Ferner: Pagny, Strene, Siberon (gef.), Komulus, Urbinos, Vicinus, Quebec. 32; 15, 39, 114; 10.

Preis von Maisons-Lafitte. Jagdbrennen. 3500 Meter; 2000 Franken. 1. St. Deguises Senonches (St. Geraud); 2. Peterfiller; 3. Voyageuse. Ferner: Kallne, Bis, Nelly (gef.). 19; 16, 22; 10.

Trost-Flachrennen: 1400 Meter; 13 L. 1. St. Gless Chinchilla (gef.). Ferner: Tranquil, Next Time. 21; 10.

Preis von Deauville. 1600 Meter; 5000 Franken. 1. St. de Chergas Ludy Burgoone (gef.); 2. Gietterello; 3. Dip-Dip. Ferner: Senonches II., Jodjal, Saladin II., Bett Pals. 130; 10, 10, 10; 10.

Bachers Brook Chase. 3200 Meter; 18 L. 1. St. Gless Chinchilla (gef.); 2. Brouhaha II.; 3. St. Nador. Ferner: Kibney Bean, Le Janaron (ausgebr.). 60; 28, 15; 10.

Preis von Erbenheim. Jagdbrennen. 3500 Meter; 10 000 Franken. 1. Ad. Argueurolles Nugat (St. Sougnac) und St. de Bandières Vourselt (gef.), totes Rennen; 3. Benedar. Ferner: Brombeere, Rembrandt (ausgebr.), Clairmondine, Athor, Justice, Le Janaron (blieb am Start). 13 (Nugat), 57 (Vourselt); 15, 19, 15; 10.

Preis vom Main. Quersfeldeinreiten. 4500 Meter; 2000 Franken. 1. Cap. Lamothes Rosier VII. (St. Duvernois); 2. Fleury V.; 3. Bel Amour. Ferner: Ravifante II., Quita, Ruffina, Sanfonnet V., Esprit XIII, Bonbon. 15; 13, 22, 45; 10.

* **Regelssport.** Zwischen dem Regelklub „Taunus“ Wiesbaden und „Gut Holz“ Gießen fand ein Freundschaftsspiel statt. Bedingung: je 50 Kugeln pro Mann in die Vollen. Das Vorspiel fand am 22. Mai d. J. in Gießen statt, wobei „Gut Holz“ Gießen ein Plus von 77 Holz für sich verbuchen konnte. Das Rückspiel am 28. Juni in der Regelssporthalle, Saalbau Schmick, brachte dem Klub „Taunus“ Wiesbaden die stattliche Zahl von 178 Holz plus, mithin ein Mehr von 101 Holz, und damit auch den ausgeschlagenen Siegespreis. Anschließend an dieses erfolgreiche Rückspiel hielt der Regelklub „Taunus“ im kleinen Saal der Regelssporthalle sein 1. Stiftungsfest ab, wobei die Beilhe der von den Damen des Klubs überreichten Ständerte vorgenommen wurde.

* **Die Wanderschaft des Wetterwaldvereins** (Ortsgruppe Wiesbaden) unternimmt am Sonntag, 3. Juli, eine Sternwanderung nach Kreuznach. Abfahrt 7.06 Uhr mit Sonntagsfahrkarte.

* **Michel Walker bleibt Mittelgewichtmeister.** In der Londoner Olympia trafen am Donnerstagabend Michel Walker und sein Herausforderer, der englische und europäische Mittelgewichtmeister Tom Milligan zusammen. In dem mit außerordentlicher Zähsigkeit geführten Kampf, bei dem zunächst Milligan im Vorteil war, blieb Walker in der 10. Runde siegreich, da die Sekundanten des Engländer den Kampf nach einem Niederschlag abbrachen. Damit ist Walker auch weiterhin Weltmeister im Mittelgewicht.

* **Tilden besiegte.** Im Tennisturnier in Wimbledon schlug der Franzose Cochet den amerikanischen Meister Tilden in einem Fünfsatzspiel. Ebenso überraschend war der in Anwesenheit des Königs von Spanien von der spanischen Meisterin d'Alvarez über die Amerikanerin Mik Ryan erfochtene Sieg. In den anderen Vorrundenspielen siegten Borotra gegen Lacoste und Bills über Mik Frey.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Der Arbeiter Johann G. von hier wurde vom Schöffengericht wegen Betrugs im Rückfalle zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Der Nordprozeß Straßer in Harburg.** In der Nachmittagsverhandlung wurde erneut schweres Belastungsmaterial gegen den Angeklagten vorgebracht. Im wesentlichen trug dazu ein Kassiber bei, den Gefängnisbeamte vorgelesen in der Kleidung des Angeklagten vorgelesen haben. In dem Schreiben, das offenbar an den 14-jährigen Egon Straßer gerichtet werden sollte, schreibt Straßer u. a., der Knabe täte seinem Vater ungerechtes Verzeihen, wenn er gegen ihn ausliege. Er würde sich nur selbst schaden. Man würde überall mit Fingern auf ihn zeigen, wenn es hieße, er hätte seinen Vater verraten. Schweigen sei Gold. Aus diesem Schriftstück ist ohne weiteres zu entnehmen, daß der Angeklagte seinen Sohn beeinflussen wollte, zu seinen Gunsten oder überhaupt nicht auszusagen. Im übrigen ist der Knabe genau bei seinen früheren Aussagen geblieben, die zum Teil belastend für den Angeklagten waren. Der Angeklagte hat bisher stets behauptet, daß seine Frau ständig einen Revolver getragen hätte. Der Junge befandete jedoch, daß er niemals in der Tasche seiner Mutter einen Revolver gesehen habe. Trotz des schweren Belastungsmaterials blieb der Angeklagte bei seiner Behauptung, keinen Mord begangen zu haben.

Eine Nacht unter sibirischen Räubern.

Von E. v. Ungern-Sternberg.

Sibirien war das Land der Verbannung, der Strafbauwerke, der Verbrecher. Über Sibirien lag durch Jahrhunderte der Fluch und der Jammer von Hunderttausenden von gequälten Menschen. Räuber, Mörder und politische Verbannten wurden in Ketten geschmiedet, nach monatelangen Strapazen am Rande der finsternen Taiga gelandet und dort ihrem Schicksal überlassen. Sie blieben Fremdlinge unter den sibirischen Ureinwohnern, den Buriaten, Tungusen und Jakuten, und bildeten allmählich die große Familie der Verbannenen. Später mischten sich unter sie die von der Regierung angeführten freien Bauern. Die Niederlassungen wuchsen zu Städtchen an und füllten sich mit Beamten und Kaufleuten. Abenteurer und Ingenieure zogen in die Goldfelder an der Lena, aber das Gesicht Sibiriens änderte sich wenig. Nach wie vor, trotz Bürgerkrieg und Revolution, bleibt Sibirien das Land der Unermehlichkeit, in dem sich das kleine Europa mit seinen Staaten und Riesentädten mehrmals verliert kann. Die gangbaren Straßen sind außer der einen großen Eisenbahnlinie, die es von West nach Ost durchschneidet, allein die Ströme, die kilometerweit, in wilder Einsamkeit, dahinfließen. Es gibt aber Orte noch hinter Jakutsk, die in ewigem Eise, umgeben von unermeßlichen Tundras, vielleicht nur einmal im Jahre eine Nachricht von draußen erhalten, die nur nach Wochen oder monatelangen Strapazen auf Hundeschritten erreicht werden können, und deren Bewohner, wenn sie früher der Kultur angehört, vergahen, Menschen zu sein.

An der reißenden Angara, dem mehr als ein Kilometer breiten Nebenfluß des Jenissei, etwa 100 Kilometer von der Eisenbahnlinie entfernt, liegt die Kreisstadt Balaganst, die zusammen mit dem gegenüberliegenden Dorfe Malyschowka nur 2500 Einwohner zählt. Davon sind 9 Zehntel Verbannte oder Nachkommen von Verbannenen, dazu kommen einige Bauern und Beamte, eine kleine Garnison und einige wenige ansässige gewordene Buriaten, die es aber oft vorzogen, ihre Jurten in der Umgebung aufzuschlagen, ihren Windgöttern und Schamanen zu huldigen und ihr Vieh weiden zu lassen.

In Sibirien fragt man ungern nach der Vergangenheit seiner Bekannten, obwohl dort über Verbrecher keine europäischen Anschauungen herrschen. Einige Jahre Zuchthaus mehr oder weniger bedeuten an sich noch keinen Mangel, es kommt auf den Menschen an und nicht auf die Etikette, die er im Strafregister trägt. Mein Hauswirt ist ein siebenjähriger Raubmörder. In einem anderen Lande wäre er wahrscheinlich hingerichtet worden, aber im früheren Russland konnten die gewöhnlichen Kriminalgerichte keine Todesstrafe verhängen. Ein Strakenräuber oder Mörder kam demnach mit zehn bis zwanzig Jahren Zuchthaus davon, wenn sein Verbrecher seinen politischen Beigeschmack hatte. Durch Gnadenakte wurde die Frist dann meistens auf die Hälfte verkürzt, und bei der Entlassung aus dem Gefängnis folgte die Zwangsansiedlung in Sibirien. Wer nicht zum freien Räuberhandwerk zurückkehren verstand, der wurde im Laufe der Jahre ein friedlicher Ansiedler und erhielt seine bürgerlichen Rechte zurück. Man darf sich unter diesen Exverbrechern nun keineswegs reuige Sünder vorstellen, gewiß nicht! Eher würde der Vergleich mit einem Geschäftsmann passen, der einst bankrott gemacht, nun aber seine Schuld voll bezahlt hat. Dazu kommt ein gut Teil Verachtung für die Meinungen der bürgerlichen Gesellschaft, deren Moral und Normen sehr tief

eingeschätzt werden. Viele der Verbrecher haben unter den Bolschewiken Karriere gemacht, manche sind Kommissare geworden und wieder in ihre alten Gewohnheiten verfallen. Treiben sie aber ihr neues Räuberhandwerk zu arg, so ist es oft genug vorgekommen, daß sie kurzerhand vom Revolutionstribunal erschossen worden sind.

Es war ein eisalter Abend, das Thermometer zeigte auf 48 Grad Frost, und aus der Angara stiegen dunkle Schneenebel in die windstille Dämmerung, als plötzlich die Nachricht in Balaganst eintraf, daß sich in der Nähe einer Buriaten-Entsiedlung auf dem Wege zur Bahnstation Irtsej eine Räuberbande gezeigt habe, die zwar bisher niemanden ermordet, aber von allen Schritten einen erheblichen Tribut erhoben und die Reisenden ausgeplündert habe. Die Nachricht erregte Aufsehen. Die Leute treten zusammen und besprechen mit Sachkenntnis den Vorfall. Sprachen dann verächtlich aus und kommen zum Schluß, daß es sich hier nur um Räuber-dilettanten handeln könne, denn wenn man die Zeugen nicht befragt, so müsse man bald gefaßt werden. Nun werden Erinnerungen und Erfahrungen ausgetauscht, die gruselig klingen, die aber nicht böse gemeint sind und nur Sachkenntnis beweisen sollen. Es wird beschlossen, den Räubern ihr Handwerk zu zeigen. Einige Freiwillige bewaffnen sich, laden Proviant, Blöcke von gekorener Milch und Belmery, in die Schlitten, hüllen sich in ihre Ziegenbohas und Wolfsfelle und fahren in den monddurchleuchteten Abend hinaus.

Bei der furchtbaren Kälte, die sich wie ein eisiger Bann um den Körper legt und die beim Atmen als leichter Schmerz empfunden wird, ist es nicht möglich, sich zu unterhalten. Die Glieder beginnen unter den Fellen zu erstarren, das Denken stockt und das silberne Klingen der Glöde bohrt sich allmählich tief ins Gehirn, bis es als physische Qual empfunden wird. Die Schneelandschaft schweigt, es ist die heimgängigste Stille vollster Einsamkeit, aus der alles Leben weichen. Das Geheul hungriger Wölfe aus dem nahen Bulschwert bricht den eisigen Stille. Die Wölfe wagen es noch nicht, sich zu zeigen, aber ihr gieriges Belfern kommt näher und wird drohender. Die Pferde werden unruhig und jagen im Galopp dahin, aber die Massen des Schlittens fürchten sich nicht, sie wissen, daß die Wölfe nur in der Nähe von Buriatenniederlassungen zu streifen pflegen, wo es ihnen gelingen kann, ein Kind oder ein Pferd außerhalb der Umzäunung zu zerreißen, daß sie es aber kaum jemals wagen, bewaffnete Männer zu überfallen, es sei denn, daß ein Pferd gestürzt oder sich ein einsamer Wanderer im Schneewehen verirrt hat. Graue Schatten huschen längs des Weges dahin, versuchen den Schlitten zu überholen, aber ein Schuß treibt sie wieder zur Flucht. Der Reiter weilt auf die Pferde und bald werden auf hohen Stangen aufgeschpannt die Silhouetten von Pferden und Kindern sichtbar, die den Göttern des Windes geweiht sind, damit, wenn sie über die Schneefläche unsichtbar dahin-stürmen, sie die Dofergabe bemerken und dem Darbringer genügt bleiben. Noch einige Minuten schüttelt der Schlitten über Höder und durch Gruben, und dann ist die Buriaten-niederlassung erreicht. Die kleinen, zottigen Pferde werden ungedeckt im Froste stehen gelassen, sie sind daran gewöhnt und sind unempfindlich gegen die Kälte. Unbekümmert um das wütende Bellen und Klaffen der Hunde werden die Bewohner der Jurte aus dem Schlafe geweckt.

Wir betreten die Wohnung eines reichen Buriaten, der viele Kinder besitzt und nebenbei mit allerlei Dingen handelt. Auf dem Tische brennt eine Petroleumlampe, längs der Wand auf Holzstapeln liegen weiche Felle ausgebreitet, die als Lager dienen, und der Fußboden strahlt von Schmutz. Fühner und Kleindiebstahl treiben sich im Raume unbekümmert herum,

und am überheizten Ofen hängen in frißbeindigen Garben Wanzennester. An den Wänden kriechen Läuse, aber Ungeziefer stört die meisten Buriaten, es sei denn daß sie bereits Stäbchen geworden und sich einer höheren Kulturstufe ange-schlossen haben, nicht, sie behaupten, daß sie tränen, wenn sie ohne Biß von Ungeziefer schlafen müßten. Wir und Wirtn beäugen uns herzlich. Wir schälen uns aus unseren Fellen und die stidige Wärme dringt langsam in unsere Glieder und verlagert den Erstarrungsstod der draußen in der eifigen Kälte unser Herz zu lähmen drohte.

Unsere Ankunft hat anderes Völl herbeigeführt. Mehrere in stinkende Schaustelle gebüllte Buriaten umstehen uns bald und beschauen uns neugierig mit ihren schmalen Schlitzaugen, dabei unterhalten sie sich in ihrem Räuberwortsch, das kaum jemand von den Russen versteht. Die freundliche Wirtn, deren mit Fett eingeriebenes Gesicht strahlt, und deren Röde Dunstproben aus aller Herren Ländern aufzuweisen scheint, stellt in einem Kessel Ziegelsteintee auf und läßt einen Eimer gekorene Milch auftauen. Der Wirt holt eine Flasche mit Fuchsschnaps herbei, dem der örtliche Schamane mit besonderem Eifer zurpricht, und erst nachdem die Nachortazigarette in Trichterform gedreht und man sich gewärmt hat, beginnt man, sachliche Dinge zu besprechen.

Es ist sicher, daß die Räuber bei der furchtbaren Kälte nicht im Freien übernachten werden, sie müssen irgendwo einen Unterschlupf gefunden haben oder ihn suchen. Es scheint den Ortskundigen wahrscheinlich, daß es Bewohner aus dem großen Fleden Tcheremchowo sein müßten, wo sich immer allerlei Abenteurer zu versammeln pflegen, die sich, anstatt in den Kohlengruben zu arbeiten, gelegentlich aufs Räuber-handwerk gelegt hätten. Da Tcheremchowo aber noch über 70 Kilometer entfernt war und sie ihren Beutezug nicht so schnell aufgeben würden, so mußte man sie irgendwo in den umliegenden Jurten suchen, es gehe nur, ihre Spuren zu finden.

Mitten in der Beratung ertönt draußen Glodengemüel und das wütende Bellen der Hunde zeigt die Ankunft von neuen Gästen an. Da nun nächtliche Reisende bei dem knallenden Froste und bei der Räuber Gefahr eine grobe Ausnahme bilden, so durfte man einen Besuch der Räuber selbst erwarten, die nicht nur in der Jurte übernachten, sondern auch den reichen Wirt ausplündern wollten. Die Tür wurde aufgestoßen und drei wild aussehende Burschen mit ganz verstellten Bärten drangen in die Hütte, aber ehe sie noch zur Besinnung kamen, waren unter dem Ruf „Kufi wterch!“ (Hände hoch!) vier Flintenläufe auf sie gerichtet und bald darauf waren die Hände der Räuber gefesselt. Die Waffen wurden ihnen abgenommen und die Taschen nach Geld untersucht. Nun aber begann sich bei den Verfolgern doch allmählich ein kollektives Fühlen bemerkbar zu machen, zumal es sich schnell um kluge Anfänger handelte, die an gar keinen Widerstand dachten. Man entledigte sie bald wieder der Fesseln, bewirtete sie mit Schnaps, damit sie sich erwärmten, und gab ihnen gute Lehren, wie ein richtiger Räuber handeln müsse. Nach einer zweiten Flasche Schnaps sah man in freundschaftlicher Unterhaltung zusammen, und es wurde beschlossen, die drei Burschen am anderen Morgen unter der Bedingung, daß sie sich für ihre Taten entweder einen andern Bezirk aus-wählen oder wieder zur Arbeit nach Tcheremchowo zurück-lehrien, laufen zu lassen, und da das Wort eines Räubers in Sibirien als das eines Gentleman gilt, so war man sicher, daß Balaganst durch keine weiteren Überfälle mehr beun-ruhigt werden würde. Mit Morgengrauen trennten sich Räuber und Verfolger unter dem breiten Lächeln der Buriaten als Freunde.

Konsum Verein Wiesbaden und Umg.
EG.M.B.H.

Prima Speiseöle

Salatöl I	beste Qualität	1.30
per Liter	...	...
Salatöl II		0.96
per Liter	...	...
Rüböl	(Kaltschlag)	1.10
per Liter	...	...
Reines Schweineschmalz		0.75
per Pfund	...	...

F227

Geschäftsfenster-Gestelle

für alle Branchen sofort lieferbar, komplette Laden-einrichtungen, Dekorations- und Dufthänder, Schub-platten usw. stets am Lager.

Besichtigen Sie bitte meine Lagerräume, Messener, hintere Viktorialstraße. — Telefon 4180.

Während des

Sommer=Ausverkaufs

ab 1. Juli
auch alle

Modelle

weit unter Preis.

Dencker

Webergasse 19

Telephon 7643.

Die meistgerauchte deutsche
ZIGARETTE.

OVERSTOLZ

Die überragende Leistung!



Sommer-Ausverkauf

vom 1. bis 15. Juli

— Ein nicht alltägliches Ereignis — Etwas ganz Außerordentliches —

Unerreicht!

Ein Rekord der Billigkeit!



Ein Posten Büstenhalter aus guten Wäschestoffen	30 ⁵⁰
Eine Serie Büstenhalter Vorder- und Rückenschluß	50 ⁵⁰
Ein Posten Büstenhalter aus prima Trikotgewebe	60 ⁵⁰
Eine Serie Büstenhalter aus Kunstseide, farbenprächtig	90 ⁵⁰
Ein Posten Büstenhalter für starke Damen	1 ⁰⁰
Ein Sortiment Büstenhalter Milanese Modelfarben	1 ³⁰
Eine besondere Serie Büstenhalter Seide- und Spitzen-Kombination	2 ⁵⁰
Ein Spezial-Angebot Strumpfbandgürtel mit 2 ausw. Haltern	40 ⁵⁰
Ein Rekord-Angebot Strumpfbandgürtel mit 4 ausw. Haltern	65 ⁵⁰
Ein Schlager- Strumpfbandgürtel Kunst., reichl. verziert in Modelfarb.	95 ⁵⁰
Sensations-Angebot Strumpfbandgürtel Seiden-Jacquard, 4 Seidenhalter	1 ⁹⁵
Unübertroffen Strumpfbandgürtel prima Atlasbänder und Halter	2 ⁷⁵

Ein Ereignis Hüftformer oben Gummi, 2 Halter	90 ⁵⁰
Ein Posten Hüftformer Jacquard-Dessins, 2 Halter	1 ⁴⁵
Ein Posten Hüfthalter Rücken geschlossen, 4 Halter	1 ⁹⁵
Eine Serie Sportgürtel Knopfverschluß, Stoff und Gummi	1 ⁷⁵
Eine Serie Sportgürtel Jacquard mit Spitzenverzierung, 4 seid. Halter	2 ⁷⁵
Eine Serie Tanzgürtel herrliche Seidenstoffe, sehr apart	3 ⁹⁵
Eine Anzahl Massage- Gummischlüpfer 4 Halter	2 ⁹⁵
1 Spezial-Serie Mieder-Korsetts für starke Damen, Stoff und Gummi	3 ⁷⁵
Eine Spezial-Serie Hüftmieder Rückenschluß, für starke Damen	4 ⁹⁵
Ein Posten „Korselettes“ Hüftmieder und Brusthalter vereint	4 ⁵⁰
Eine besondere Serie „Korselettes“ aus kunst- vollem apartem Streifen-Jacquard	7 ⁹⁵
Eine Ueberraschung, amerik. Modelle Warner Originale aus reizendsten Jacquardstoffen	9 ⁷⁵



Der Gipfel der Leistungsfähigkeit!

Diese Preise sind rein netto nur solange Vorrat reicht!

Auf eine Anzahl Einzelstücke, Modelle eigener Werkstätten, sowie Originale Paris, London, New-York 50 % Rabatt!

Auf alle nicht aufgeführten Sorten meines unermesslichen Lagers selbst der allerletzten Sommer-Neuheiten 5 % Rabatt!

Wiesbadener Korset-Industrie

Das leistungsfähigste erstklassige Spezialhaus

Fernruf 4092

49 Kirchgasse 49, gegenüber dem Thalia-Theater

Fernruf 4092

Börsen- und Geldmarkt Ende Juni 1927.

I.

Der Geldmarkt stand zum Halbjahresresultato im Zeichen verstärkter Anspannung. An der Börse drückte sich dies in den erhöhten Sätzen aus, die für Reportgelder verlangt wurden. Während die Großbanken sich auf die Sätze zwischen 8% Proz. bis 8½ Proz. geeinigt haben, also unverändert gegenüber der letzten Liquidation, standen kleineren Firmen größere Schwierigkeiten bei der Geldbeschaffung entgegen und sie mußten 9½, ja 10 Proz. zahlen. In diesem Zusammenhang lag auch der Satz für tägliches Geld auf 7 bis 8 Proz. an, gegenüber etwa 6 bis 7 Proz. vorher. Ebenso hat das Angebot an Privatdiskonten stark zugenommen, bei allerdings unveränderten Sätzen von 5½ Proz. für beide Sichten. Die Zunahme des Diskontangebots hängt einmal mit dem Halbjahresresultato zusammen und dem daraus zu ersiehenden Bedürfnis der Wirtschaft nach Barmitteln zur Bedung der Halbjahresresultatverpflichtungen. Es besteht also die nun schon seit etwa 2 bis 3 Monaten herrschende Geldverknappung fort. Demgegenüber zeigt die Börse, deren Entwicklung doch in erster Linie von der Verfassung des Geldmarktes bestimmt wird, seit einigen Wochen wieder ein relativ festes Aussehen. Relativ insofern, als selbst am Terminmarkt vertriehene Spezialitäten (Mannesmann, Rhein Stahl, Farben, Glasstoff, Bemberg, Löwe, Waldhof u. dergl.) in die Börsenbewegung einbezogen wurden, während andere Werte, wie Wittenberg, Mansfeld, Vereiniagte Stahlwerke, Geleisenberg heimlich still lagen und wieder andere Werte, vor allem der Kassamarkt, weiter im Zeichen der Stagnation verharrte. Diese Bewegung kennzeichnet deutlich die Börsenlage. Das Publikum, das sich in erster Linie am Kassamarkt betätigt, verhält sich s. B. positiv, zum Teil vielleicht in Rückwirkung der erlittenen Verluste, zum Teil aus Skepsis über die Dauer der Bewegung. Am Terminmarkt sind überwiegend die Werte, die in den Wochen und Monaten der Hochbewegung mit Vorliebe von der Spekulation gehandelt wurden, in die Bewegung einbezogen. Gerade dies deutet darauf hin, daß doch durch den Rückschlag ein größeres Bewusstsein entstanden ist, als allgemein angenommen wurde, und durch die nunmehr wieder eingetretenen Kurserhöhungen, die ebenfalls nicht erwartet worden waren, zumal die Banken in ihrem Communiqué den allmählichen Abbau der Reportgelder bis Mitte Juni und darüber hinaus betreiben wollten, nach Bedung verlangt. Dazu werden Käufe des Auslandes kommen, das sich auf Grund getroffener oder zu erwartender Vereinbarungen für bestimmte deutsche Spezialwerte in erheblichem Maße interessiert. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das gestiegene Kursniveau und das etwas lebhafter gewordene Börsengeschäft die oben erwähnte Verfassung des Geldmarktes mitverursacht haben. Der Bedarf an Reportgeldern ist wieder größer geworden, was dem Communiqué der Großbanken widerspricht und kleine und mittlere Firmen, die mit ihrem Kontingent nicht aus-

kommen, sehen sich gezwungen, höhere Sätze anzulegen, um die Wünsche ihrer Kundschaft befriedigen zu können.

II.

Die Verfassung des Geldmarktes, die in erster Linie für die Kursbewegung an der Börse maßgebend ist, hängt weiterhin in erster Linie davon ab, in welchem Maße es gelingen wird, Auslandsanleihen dem deutschen Markt zuzuführen. Ganz abgesehen von der zur Zeit herrschenden saisonmäßigen Verteilung des internationalen Geldmarktes und der festzustellenden Übersättigung des amerikanischen Marktes mit Auslandsanleihen, hat der Präsident der deutschen Reichsbank vor einiger Zeit erklärt, daß nur für produktive Zwecke Auslandsanleihen zugelassen werden könnten, und das lange bestehende Haupthindernis, die Kapitalertragsteuer, nur erlassen werden könne, wenn nachgewiesen werde, daß die in Betracht kommende Anleihe für rein produktive Zwecke aufgenommen und verwandt werde. Die Reichsbank setzt also der ausländischen Kapitalzufuhr bewußt Schranken. Während private Anleihen nur hinsichtlich der Befreiung von der Kapitalertragsteuer geprüft werden, unterliegen öffentliche Anleihen einer weitergehenden Kontrolle durch eine besondere Prüfungskommission beim Reichsfinanzministerium. Dieser Stelle steht das Recht und die Pflicht zu, vor Aufnahme eines Auslandskredits bzw. einer Auslandsanleihe durch eine öffentliche Stelle Form, Belastungshöhe und Verwendungszweck zu prüfen. Zunächst soll der Beratungsausschuss einen Höchstsatz fest, der einschließlich aller Nebenkosten nicht überschritten werden darf. Dadurch sollen weniger erfahrene Gemeinden vor übermäßiger Belastung bewahrt werden. Ebenso unterliegt der Verwendungszweck weitgehender Kontrolle; die Beratungsausschüsse hat das Recht, jede Anleihe unter Betonung dieser oder jener Gesichtspunkte abzulehnen, zumal die Reichsbank nur die Vereinnahmung von Anleihen für vollproduktive Zwecke wünscht. Als vollproduktiv will die Reichsbank vorwiegend aber nur solche Anleihen anerkennen, deren Gegenwert für Zwecke der Devisenproduktion benutzt wird. Da die Reichsbank in der Beratungsausschüsse sehr großen, vielleicht entscheidenden Einfluss hat, ihr Standpunkt aber, wie schon erwähnt, scharfe Kontingentierung der Auslandskredite ist, dürfte auch der Verwendung der Gelder, die aus dem Ausland dem deutschen Kapitalmarkt zufließen, in absehbarer Zeit ein weit engeres Ziel gesteckt sein als dies im Vorjahre der Fall war. Öffentliche wie private Stellen sind heute gebunden. Es wird nicht leicht sein, die zufließenden Gelder für andere als wirklich produktive Zwecke zu verwenden. Aus diesem Grunde rechnen kompetente Stellen heute schon damit, daß der Geldmarkt im 2. Halbjahr 1927 vielleicht noch mehr als bisher im Zeichen der Anspannung stehen wird und daß die Zinssätze nicht nur keine Verringerung, sondern eher noch eine Erhöhung erfahren. Gerade im Hinblick hierauf dürfte auch der Börsenbewegung ein Ziel gesteckt sein insofern, als die teuren Sätze, die am Geldmarkt verlangt werden, die Spekulation zur Zurückhaltung zwingen.

Dr. Sch.

„Früh gestrichen“.

In der Inflationszeit wurden höchstens die fiskalischen Bänke frisch gestrichen. Vielleicht noch nicht einmal die. Heute streicht man doch schon wieder die Fenster, selbstverständlich die Fußböden, manche sogar die Treppen, ja sogar die Häuser. Ich finde, daß im Verhältnis viele Häuser sich schmutz machen. Sehr nett! Das Straßenbild gewinnt. Die Weißbinder haben auch nichts dagegen.

Eine Straße mit frischgemachten Häusern sieht gleich ganz anders aus. Die leuchtenden Farben blinken und schimmern in der Sonne, und das Mondlicht spiegelt sich in ihnen romantisch durch die Zweige. Manche Straße erkennt man überhaupt nicht wieder. Sie hat sich verjüngt und scheint jeden zu fragen: „Na, habe ich nicht immer gesagt, daß aus mir noch was zu machen ist?“

Wenn ich ein Haus hätte und es streichen lassen müßte, würde ich mein Haus wahrscheinlich sehr bunt machen lassen. Wirklich sehr bunt? Ist es nicht besser, man hält sich in der Mitte? So ein Anstrich soll doch seine 15 Jahre vorhalten. Und wer weiß, was dann Mode ist. Wird man später nicht sagen, daß wir einen merkwürdigen Geschmack gehabt haben? Es ist ja doch nicht ausgeschlossen, daß wir wieder nuchtern denken lernen, etwa so wie unsere Väter. An sich deutet ja manches darauf hin. Nur eben die Farbenfreudigkeit!

Wie soll das Haus aussehen, grün, rot, gelb oder gar leichte blaue Töne? Die meisten bleiben bei den Vorurteilen der Weißbinder hängen. Sinterher sind sie erstaunt, daß es nicht so geworden ist, wie sie es sich dachten. Aber sie mögen sich zufrieden geben. Der Mensch gewöhnt sich an alles.

Ich ging gestern durch die Haustür eines neugestrichenen Hauses und hatte Misse am Rod. Darum, wer streichen lassen kann, der kann auch noch ein deutliches, leserliches Schild daneben hängen. Und auf dem Schild stehe, wie seit alters her: „Früh gestrichen!“

D. B.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

	30. Juni 1927.	7 Uhr 27	2 Uhr 27	9 Uhr 27	Mittel
		morg.	nachm.	abends	
Höchst- und niedrigste Temperatur	74.7	74.7	74.7	74.7	74.7
Temperatur (Tagesmittel)	76.9	71.8	76.0	77.0	76.0
Thermometer (Tagesmittel)	17.9	24.9	18.5	20.0	20.0
Luftfeuchtigkeit (Tagesmittel)	8.8	11.9	11.7	10.8	10.8
Relative Feuchtigkeit (Tagesmittel)	57	50	73	60.0	60.0
Windrichtung	NO 2	NO 1	NO 1	NO 1	NO 1
Windstärke (Tagesmittel)	2.7	2.7	2.7	2.7	2.7

Höchste Temperatur: 29.7. Niedrigste Temperatur: 10.6.

Wasserstand des Rheins.

am 1. Juli 1927

Wasserstand:	2.45 m gegen 2.48 m gestern
Wasser:	1.75 " " 1.74 " "
Wasser:	3.03 " " 3.08 " "
Wasser:	2.85 " " 2.78 " "

Die Vorzüge meines Saisonausverkaufs:

Nur bewährt gute Qualitäten!
Unübertreffliche Auswahl!
Ausserordentlich herabgesetzte Preise!

J. HERTZ

Damenmoden - Langgasse 20

Gegründet 1832

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännliches Personal

Jüngere Glenolypistin

Isoliert gesucht. Ange-
bote an „Deralltag“,
Wiesbaden, Rhein-
straße 32, 2.

Zum Besuche v. Privat-
landschaft suchen wir
gegen sehr hohe Ver-
kaufsprovision tücht.

Beraterinnen.

Maklerietät-Gesellschaft
Baden a. N. Lieblicher,
Döbeln 5a.
Gegründet 1899. F 23

Gewerbliches Personal

Für meine Filialen
suche ich

mehrere Frauen

die perfekt Bügel- und
Reinigungsarbeiten können.
Vorzustellen 10-11 u. 3-7.
Dabei Kaufmädchen ge-
sucht.

Wäscherei
„Hausmutterchen“,
Dreizehnenstraße 2.

Perfekte Wäscherin
für Herrenwäsche gesucht.
Off. u. T. 567 Tagbl.-Bl.

Tüchtige Friseurin
Isoliert gesucht.

Gut. Reis.
Wiesbaden-Liedrich,
Frankfurter Straße.

Mädchen
für leichte Arbeit in der
Küche gesucht.
Buddahl,
25 Langgasse 25.

Christliches Mädchen

15-16 J. nachm. von
4-7 Uhr u. leicht. Arbeit
u. Putzungen, Isoliert, bei
Lüttenstraße 4, A. 1000.

Dansperional

Wir suchen zum sofort.
Eintritt eine durchaus er-
fahrene, gewissenhafte

Haushälterin

(Vertrauensperson). Off.
mit Gehaltsanforderungen
an Junges Hotel 2 Möhren
(J. Junges Hotel).

Ein solches tüchtiges
Hausmädchen
Isoliert Friedrichstr. 37, B.

Ordentl. Mädchen

für alle Hausarbeit ge-
sucht. Rheinstraße 12, B. 1.

Kraftiges Mädchen für
Küche u. Hausarb. gesucht.
Schwalb. Str. 41, M. 1.

14-16jähr. Mädchen

für den Haushalt gesucht.
Daselbst kann auch dabei
das Kochen erlernen. Off.
u. S. 568 an den Tagbl.-
Verlag.

Selbst. tücht. Mädchen

am 15. Juli gesucht.
Kolonialwaren-Geschäft
Kaiser-Friedrich-Str. 14,
Ecke der Bahnhofstr.

Tücht. Alleinmädchen

perfekt in Küche u. Haus-
arb. 1. August gesucht. Vor-
stellen von 2-4, sowie
nach 7 Uhr abends, Adol-
fstr. 37, 1.

Tücht. best. Mädchen

in Küche und Haushalt
bevorzugt, Isoliert.
Friedrichstr. 61.

Chel. evangel. Mädchen

vom Lande in gutbürgerl.
Haushalt gesucht.
Görsel.

Stetsring 5, 1.

Fliehkraft solides

Alleinmädchen
für Geschäftshaus. bei
Kauhaus 10, Baden.

Best. Alleinmädchen

das selbständ. Kocht (nur
mit Empfehlung) per-
fekt Isoliert, Isoliert, Isoliert.
Vorstellung: Kaiser-Friedrich-
Str. 24, 1. L. von 2-4.

Tücht. ehrl. Mädchen

Alter 17-20 Jahre. für
Haushalt und Garten. Isoliert.
Vorstellung: Kaiser-Friedrich-
Str. 24, 1. L. von 2-4.

Schulenti. brav. Mädchen
von morgens 8-5 Uhr
nachm. für leichte Haus-
arbeit für Isoliert gesucht.
Kaiser, Karlstr. 26, 1.

Männliche Personen

Raufmännliches Personal

Vertreter

Sucht
S. Hildebrandt, Cleve,
Postfach 48, Fernr. 630,
Schiffbr. - Schutteden,
Kocherstraße und Koch-
weiden.

Tüchtiger Vertreter
zum Verkauf von er-
stklassiger frischer Wurst
an Wiederverkäufer ge-
sucht. Ausführliche Ange-
bote unter D. 568 an den
Tagbl.-Verlag.

Bolontär

und
tüchtigen Akquisiteur
von Exportfirmen ge-
sucht. Off. u. S. 570 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Daararbeiter
ledig. unabhängige, mit
auton. Bewusstsein, Auto-
fahrmann bevorzugt, in
Dauerstell. gesucht. Off.
u. D. 572 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Raufmännliches Personal

Suche für m. Tochter,
welche die Handelsschule
besucht hat, Lehr- oder
Anfangsstell. in Büro.
Gefällige Offerten unter
S. 570 an den Tagbl.-Bl.

Damenputz.

Tüchtige I. Arbeiterin

mit Meisterprüfung per 1. August gesucht. Aus-
führliche Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter
S. 41 an den Tagbl.-Verlag.

Bautechniker

für Hochbau u. Tiefbau, an selbstständiges Arbeiten
gewöhnt, mit praktischen Erfahrungen im Eisen-
betonbau, firm in Statik, Kalkulation und Ab-
rechnung, von Bauunternehmern möglichst für

Isoliert gesucht.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unt.
H. 324 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Durch Geschäftsvergrößerung

1 la Damenkleider (Kurzhaar-Spezialist)
1 la Friseurin (pers. in allen Färbungen)

für Isoliert oder Isoliert gesucht.
Dauerstellung, Reisevergütung, Offerten mit Ge-
haltsangabe, Lichtbild usw. erbeten an
Spezial-Damen-Salon Zimmerbeier,
Bad Kreuznach Rheintal, Salinenstraße 16.

Einen tüchtigen launischen

Berater

„sicher Existenz“, für die Mineralölbranche
Isoliert, Branchenkenntnisse nicht erforderlich.
Off. mit Angabe der Gehaltsanforderungen
unter H. 1189 an Ann.-Exped. D. Greun. G. m. b. H.,
Mainz.

Sichere Existenz.

Generalvertreter pers. führende Firma für
einen Hochfrequenz-Wellenapparat bei hoher Provision.
Verkauf an Privats. Kapital u. Branchenkenntnisse
nicht erforderlich. Musterapparat kostenlos. Be-
werbungen unter S. 8167 an „Ala“ Haasenstein
u. Vogler, Leipzig.

Bermietungen

Päden u. Geschäftsräume

Herderstr. 19

großer besser Lagerraum
zu vermieten. Ausf. u. n.
Kolonialwaren-Geschäft
Engelmann, daselbst.

2 leere separ. Zimmer

mit Tel., für geschäftl.
Zwecke Isoliert, Isoliert, Isoliert.
Friedrichstr. 43, 2. r.

Werstatt oder Lager u.
Halle 1. August u. m.
Helmstraße 28, 1.

1 o. 2 Büroräume m. Tel.
u. m. Herderstr. 19.

An der Waldstraße ist ein
Stall od. Lagerplatz zu
vermieten; kann auch
eine Halle aufgestellt
werden. Näheres bei
Schmidt, Waldstraße 44.

Ga. 106 am Lager.

auch zur Fabrikation zu
verwenden, zu vermieten
Jedenroth, Vorstraße 18.

Gewerbliches Personal

Junges Mädchen
aus guter Familie sucht
Stellung als Empfangs-
schreiberin u. Isoliert. Off. u.
S. 570 an den Tagbl.-Bl.

Dansperional

Ein ehrliches fleißiges

Mädchen

26 Jahre alt, latb. Isoliert.
Dauerstell. auf 15. Juli
oder 1. August in ruhigen
Privat-Haushalt bei alt.
Ehepaar. Offerten unter
H. 318 an den Tagbl.-Bl.

Best. Mädchen 1. Stelle
in H. Privat-Haushalt, mit
guter Behandlung u. ge-
ringem Lohn. Off. unter
H. 568 Tagbl.-Verlag.

Fl. Mädchen

Isoliert Arbeit Isoliert.
Schwalbacher Str. 50, 2.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alt. Isoliert. Mädchen Isoliert.

Alexandrastr. 5, 1. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.
Isoliert. Isoliert. Isoliert.
Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Möbl. Manufaktur zu vm.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.
Isoliert. Isoliert. Isoliert.
Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Isoliert. Isoliert. Isoliert.

Geschäftshaus

am Ring
Taxe: 150 000 M. Mieter: 7500 M. Aufw. 22 500 M. Pr. 68 000 M., inkl. Aufw. u. Zw. zu verkaufen.
Französisches Verwaltungs-Büro
Dir. C. Pacaud, Emser Str. 19

Etagenhaus

Südviertel, Sonnenseite, 5-Zim.-Wohnungen, Torfahrt und großer Hof. Sofort sehr preiswert zu verkaufen. Nur Selbstbesichtigten erlaubt. Auskunft durch Ad. Meißner, Rheinstraße 82, von 9-10 und 4-5 Uhr. Tel. 2040.

Bauplatz

(ca. 40 Acker), nur in Höhenlage, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. 566 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien-Kaufgeheude

Etagenhaus oder Villa
am liebsten. Nähe Kurhaus o. Bahnhof, m. 2-3 Wohn- u. 5-7 Zimmern, von selbst. Käufer gef. Off. u. A. 512 an Tagbl.-Verlag.

Einfamilienhaus
in oder bei Wiesbaden, mit etwa 5 Zimmern u. Garten, zu kaufen gesucht bei höherer Anschaffung. Offerten unter A. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe**Privat-Verkäufe****Pa. Apfelwein**

garantiert haltbar, einige sind billig abzugeben. Anfragen unter A. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Geben von meinen erstklassigen Italiener Jungtieren 40 bis 50 Stück ab. 3-4 Monate alt. Offert. u. A. 571 Tagbl.-Verlag.

Kanarienhähne
u. Weibchen sehr bill. zu verk. Kellertstraße 10, 3. l.

Natur-Schmuckkränze
Prachtstück, Neuwert 400 Mark, umständlicher für 180 Mark zu verk. Kränze ist neu u. nicht getragen. Off. u. A. 569 Tagbl.-Verlag.

Umsätze, Heber, Schuhe u. Kleider bill. u. Württemberg, Wiesbaden, 1. 3. r.

Neu neu.
Polophon-Grammophon mit Platten preiswert zu verkaufen Taunusstraße 47, 2. links.

Schlafzimmer
(Eiche) mit hübschem Spiegelkasten.

Naturkränze
beste solide Schreinerarbeit, billig zu verk. Stille von 4.80 an.

Karl Reichert, Schreiner, Frankfurterstr. 9.

Schlafzimmer, gut erh. bill. zu verk. Hauptstraße 5, 1. r.

Gute laubere maltsche Holzstühle für 7 Mark zu verkaufen. Schöne Aussicht 18, 2.

Schönes Sofa
(Gabelin) zu verk. Bleichstraße 17, 1. r.

Ein Sofa billig zu verk. Kellertstraße 10, 3. l.

Gr. u. fl. Vadenheide, gr. u. fl. Schubl. Regal, Postkarte zu verkaufen. Kellertstraße 24, 1. r.

Staubsauger
billig zu verk. Bleichstraße 30, 1. r.

Mercedes-Gewerkschaft
bill. zu verkaufen Lützenstraße 3, 1.

Glismaschine
u. Eis-Zerlein-Maschine weg. Umzugs billig abzugeben. Kellertstraße 5.

Drehstrom-Motor
220/380, 3 PS, m. Anlauf, neu, wegen Umzugs billig abzugeben. Kellertstraße 5.

Ginnell-Lastwagen
neuer, überholt, weg. Geschäfts-Aufgabe bill. zu verkaufen. Abz. zu verk. im Tagbl.-Verlag.

Auto-Decken
185x185, f. 30 Mark, bill. zu verk. Kellertstraße 26.

Nähmaschinen

neu und gebraucht, beste Marken, mit Garantie, staunend billig. Frankfurterstr. 22, 1.

Gebr. Motorräder

leichte u. schwere Modelle, billig und zu günstigen Zahlungsbeding. zu verk. Jakob Gottfried, 28 Grabenstraße 28.

Preiswert zu verkaufen

von Herrschaften: Wenta getr. Herrenanzüge von 10. an, sowie Fracks, Gehörte und Smokinganzüge, eins. Röde, Hosen, Westen. Wo wird Ihnen die größte Auswahl geboten? Nur in

Meisch's Gelegenheitskäufe

15 Wagemannstraße 15.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten!

Kaufgeheude

Geschäfte aller Art sucht

Ranthe, Dohdeimer Str. 6.

Kirchen

auf dem

Baum

zu kaufen gesucht.

Schmidinger, Dohdeimer Str. 4.

Jeder andere

daher bitte

Nicht verkaufen!

Herrnkleider

Damenkl., Pelze, Wäsche, Schuhe, Koffer, Grammophone, Zahngelbisse, Gold, Silber, Pfandscheine über

Brillanten

bevor sie mein Angebot

gehört haben.

Großh.

Wagemannstr. 27

Tel. 4424

Tel.-Anr. od. Postk. genügt.

Alle Tassen u. Gläser

mit Stadtschlösschen

zu kaufen gesucht.

24 Taunusstraße 24.

Telefon 3046.

Zahngelbisse

Gold, Silber, Platin

Pfandscheine, Brillanten

Herrenkleider

läuft fortwährend

Jul. Rosenfeld

Wagemannstraße 15, 2.

Telefon 3964.

Herrenkleider, gut erh.

Schlafzimmer

von Privat sofort gesucht.

Angeb. mit Preis unter

A. 569 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Möbel

aller Art, fast handig

Schornstein

Helenenstraße 29, 1. r.

Telefon 3111.

Eintr. Kleiderstank

oder Kleiderstank, hell

eigen gestrichen, zu verk.

gel. Off. A. 568 Tagbl.-Verl.

Kleiderstank, Waschkom.

und Glöckchen

zu kaufen gesucht. Off.

A. 569 an Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht

Görank m. Gmiedelstr.

breit bis 150, tief 50 bis

60 cm. Offerten unter

A. 567 an den Tagbl.-Verl.

Rauhe 3/12 PS-Benzol,

nur fabriktig und ver-

steuert. Angebote mit

Motor-Pr. an Spandau,

Postfach 48.

Rolle

von 80 Hk. Transkraft zu

laufen gesucht.

Expositionshaus

A. Max u. Co.

Schmalbacher Straße 2.

Telefon 5822.

Gebr. Küchenherd

gut erhalten, zu kaufen

gesucht. Offerten unter

A. 565 an den Tagbl.-Verl.

Mohrnat und Wölfe

zu kaufen gesucht Schmal-

bacher Straße 78, 1.

Glaschen-

An- und Verkauf

Eugen Klein, Vorstr. 7.

Wendelstraße 12, 3.

Telefon 5173.

N. S. H.

Motorrad, 2 Kol., neues

Modell, versteuert bis

April 28, preisw. zu verk.

M. Hahn,

Fahrtzeug- u. Tankstelle

Rheinstraße 52.

Gebrauchte Fahrräder m.

Garantie billig zu verk.

Hilberstr. 17, Werstatt.

2 Damen-Räder, Luxus-

ausstattung, bill. zu verk.

Dreier, Hermannstr. 3.

Geheißl. Empfehlungen

Auskünfte

Ermittlungen

Beobachtungen

an allen Plätzen der

Welt.

Welt-Defektive

Auskünfte

KOSMOS

Luisenstr. 22. Tel. 4180.

Amt. Institut am Platz.

Perfekte schnellarbeitende

Schneiderin empfiehlt sich

in u. außer dem Hause.

S. Breitend,

21 Bleichstraße 21.

Weissengartenstr. 1

n. ein. Kunden, a. Aus-

bessern u. Neuanfertigen.

Off. u. A. 569 Tagbl.-Verl.

Hühneraugen

werden schmerzlos ent-

fertigt Kellertstr. 7. 1. r.

Ede Stillestraße.

Verloren * Gefunden

Verloren

Schlüsselbund

(H. Koffer-Schlüssel)

Richtung Coullstr. 1. r.

Gegen Belohnung

abzugeben bei Kellertstr.

Am Kellert-Str. 7, 1.

Brillantnadel

verloren, Dienstag früh.

Zirkus Krone, gegen gute

Belohnung abzugeben bei

Zumweller Kuh.

Verloren im Walde.

Nähe Eichen: 1 lederne

Einkaufstasche mit Näh-

Abzugeben gegen Belohn.

Georg-August-Str. 8, 3. r.

Geheißl. Empfehlungen

Auskünfte

Ermittlungen

Beobachtungen

an allen Plätzen der

Welt.

Welt-Defektive

Auskünfte

KOSMOS

Luisenstr. 22. Tel. 4180.

Amt. Institut am Platz.

Perfekte schnellarbeitende

Schneiderin empfiehlt sich

in u. außer dem Hause.

S. Breitend,

21 Bleichstraße 21.

Weissengartenstr. 1

n. ein. Kunden, a. Aus-

bessern u. Neuanfertigen.

Off. u. A. 569 Tagbl.-Verl.

Hühneraugen

werden schmerzlos ent-

fertigt Kellertstr. 7. 1. r.

Ede Stillestraße.

Verloren * Gefunden

Verloren

Schlüsselbund

(H. Koffer-Schlüssel)

Richtung Coullstr. 1. r.

Gegen Belohnung

abzugeben bei Kellertstr.

Am Kellert-Str. 7, 1.

Ein guter

Schlagzeugspieler

gesucht, welcher einen

Jungen das Spielen lehrt

freie Zeit nur abends.

Bewerber wollen Offerten

mit Gehaltsanprüchen u.

A. 568 im Tagbl.-Verlag

abgeben.

El. Staubsauger

zu verk. 1 Tag 2 M.

Saalstraße 4/6, 1. r.

Telefon 2522.

Welcher Schneider

liefert Anzug gegen neue,

schwer gold. Verrennert?

Offerten unter A. 568 an

den Tagbl.-Verlag.

Zwei geb. luth. Mädels

vom Rhein

1. a. d. Wege d. Bekann-

schaft zweiter netter Frn.

1. u. v. 22-28 J. sw.

Beirat. Mitteil. m. B.

erb. an „Midi“ m. Kl.

Schierlein.

20jähr. junger Mann

sucht die Bekanntheit

einer nett. jungen Dame

zwecks Beirat.

Offerten unter A. 569

an den Tagbl.-Verlag.

Am 4. Juli 1927, vormittags 9 Uhr, wird an

Gerichtsstelle, Zimmer 98, das Wohn- u. Geschäfts-

haus mit Vorraum, Seitenbau und Hinterhaus,

Waldesberg 8, Eigentümer: Kaufmann Konrad

Friedrich, hier, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1927.

Das Amtsgericht, Abt. 8.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 2. Juli, nachm. 4 Uhr, werde

ich in Gerichtsst. 1. Sofa, 2. Sessel, 1. St. Sessel,

1. Sekretär, 1. Bücherständer, 2. Kühle, 1. Pferd, ein

Klavier u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Bar-

zahlung versteigern. Sammelplatz der Kaufstie-

haber am Bürgermeistert.

Beide, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 2. Juli, nachm. 4 Uhr, werde

ich in Gerichtsst. 1. Sofa, 2. Sessel, 1. St. Sessel,

1. Sekretär, 1. Bücherständer, 2. Kühle, 1. Pferd, ein

Klavier u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Bar-</

Die Abfindung der Liquidationsgeschädigten.

Binnen kürzestem wird sich der Reichstag mit einem Gesetz zu beschäftigen haben, von dessen endgültiger Gestaltung ganz wesentlich die weitere Zukunft von mehreren hunderttausend Deutschen abhängt. Es handelt sich um die Vorlage, durch die endgültig die Entschädigungsansprüche jener vor dem Kriege im Ausland lebenden Deutschen geregelt wird, deren Besitz im Ausland infolge des Krieges verloren gegangen ist. Diese Deutschen teilen in gewisser Beziehung das Schicksal der vielen anderen Deutschen, die zu Opfern der Inflation wurden, nur mit dem Unterschiede, daß ein Teil der Liquidationsgeschädigten, als sie nach 1918 aus dem Konzentrationslager wieder in die Heimat zurückkehrten, auch noch die schlimmen Inflationsjahre mitmachen mußten. Im übrigen soll sich das mehrfach erwähnte Gesetz auch noch auf die durch äußere Gewalt Geschädigten und schließlich auf die sogenannten Verdrängten erstrecken, deren Schicksal durch die Abtreibung ihrer bisherigen Heimat an unsere früheren Feinde besiegelt wurde. Man hat den Schaden, den sie alle zusammen erlitten haben, auf nicht weniger als 12 Milliarden berechnet, und die Reichsregierung selbst hat ihn jüngst in einem Verfahren vor dem Saager Schiedsgericht auf weit über 9 Milliarden beziffert. Man sieht also, daß es sich um ganz erhebliche Werte handelt, die in dem Strudel der Niederlage untergingen, und man sieht ferner, daß es auch hier einen Wiederaufbau gibt, der im Rahmen der deutschen Gesamtinteressen keine kleine Rolle spielt.

In welcher Form und in welchem Umfange das Reichsfinanzministerium und die Reichsregierung den Liquidationsgeschädigten entgegenzukommen gedenken, ist im Einzelnen öffentlich noch nicht bekannt geworden. Was aus dem Entwurf bekannt wurde, hat jedoch genügt, um in den beteiligten Kreisen stürmischen Protest und lebhafteste Entrüstung hervorzurufen. Die Geschädigten haben in Denkschriften und Rundgebungen ihrerseits der Regierung genau formulierte Vorschläge unterbreitet, die darin bestanden, daß eine Gesamtforderung an das Reich in Höhe von 3 bis 4 Milliarden angemeldet wird, die auf dem Wege einer Anleihe und durch Schuldzertifikate des Reiches abgedeckt werden sollen, wobei sich dann ergäbe, daß das Reich jährlich 108, nach einem zweiten Vorschlage 181 Millionen, an Zinsen aufzubringen haben würde. Bekanntlich beläuft sich der jährliche Gesamtbedarf des Reiches auf 8 Milliarden, und die Geschädigten vertreten die Anschauung, daß dieser riesigen Summe gegenüber ein weiterer Zinsenposten in der angegebenen Höhe nicht ausschlaggebend ins Gewicht fallen könne. Demgegenüber ist mitgeteilt worden, daß die Regierung vor-

lage in ihrer bisherigen Form nur mit einem Kapitalbedarf von ganzen 900 Millionen rechnet. Auch ist behauptet worden, daß der Regierungsentwurf nur die Klein- und Mittelgeschädigten bis zu 2000 Mark voll zu entschädigen beabsichtigt und den um größere und ganz große Beträge Gelommenen nur sehr geringfügige Prozentsätze anbiete, während in den Denkschriften der so „Bedachten“ ein finanztechnisch durchführbarer Plan entwickelt wird, der, wie gesagt, auf dem Anleihewege, eine ganz erheblich bessere und gleichmäßigere Berücksichtigung ermöglicht.

Neuerdings heißt es nun, daß diese Denkschriften auch nicht ohne Einfluß geblieben seien, und daß die ursprünglichen Absichten der zuständigen Stellen zugunsten der Geschädigten geändert worden wären. Das ist zweifellos dringend zu wünschen, denn man darf nicht vergessen, daß den Liquidationsgeschädigten ein ganz klarer und unbestreitbarer Rechtstitel zur Seite steht, da § 297 1) des Versailler Friedensvertrages die bindende Verpflichtung des Reiches zur völligen Schadloshaltung auspricht. Außerdem sind dem Reich bereits über 6 Milliarden Liquidationschaden „aufgeschrieben“. Diese beiden Dinge müssen also zweifellos voll berücksichtigt werden, und es ist ferner genau zu prüfen, ob und inwieweit die Vorschläge der Geschädigten nicht etwa an die Stelle der Vorschläge der Reichsregierung zu setzen sein werden, denn das, was die Geschädigten als ihre Forderung niedergelegt haben, ist in der Öffentlichkeit allgemein als maßvoll und berechtigt bezeichnet worden. Das sind Dinge, die man nicht übersehen darf, auch wenn man der Reichsregierung darin zustimmt, daß unsere Finanzverhältnisse große Sprünge nicht gestatten.

Aber gerade Deutschland hat alle Ursache, vor der Welt darzutun, daß Beträge geachtet werden, und um einen Vertrag handelt es sich hier. Der § 297 1) von Versailles besteht nun einmal, und er bedeutet einen Vorteil der Liquidationsgeschädigten und Verdrängten, auf den diese immer hinweisen, wenn man ihnen vorhalten will, daß auch die Opfer der Inflation, Hypothekengläubiger und Kleinrentner, mitteillos ihrem unverdienten Schicksal überantwortet seien. Eben wegen der besonderen Lagerung des Problems wäre es indessen erwünscht, wenn die Regierung ihren abgeänderten Entwurf dem Reichstage mit möglichster Beschleunigung zugehen lassen würde, damit die politischen Parteien sich ohne Bezug daran machen können, ihn zu prüfen und eine Lösung zu finden, die sowohl das Reich wie die Geschädigten als tragbar zu akzeptieren vermögen.

Gibt es ein „technisches Herz“ der Frau?

Die Frau hat für die Technik wenig übrig. Deren strenge, unbeirrte Gefekmäßigkeit und Logik, die so wenig wankt und nachgibt, wie ihr starres Arbeitsmaterial, ist dem inneren Wesen der weiblichen Psycho entgegengesetzt. Die Frau verabscheut die Dinge, die unerbittlich, objektiv ihren eigenen Gesetzen gehorchen, die gleichmäßig ihren Gang gehen, ohne Laune und Zufälligkeit, und die vor allem ohne unmittelbaren Bezug sind auf die egozentrische weibliche Welt. Die spröde Materie der Technik ist ihr zuwider, und die technische Kost, die gelegentlich ein wohlmeinender Ingenieur vielleicht der Dame zu schluden gibt, bedeutet für sie Steine statt Brot. Schon Worte und Begriffe aus der technischen Arbeitswelt, wie etwa „Transmission“, „Fahrer“, „Gehäuse“, um blind irgendwelche herauszugreifen, sind ihr ein Alldred und ihren Ohren höchst unangenehm.

Man wird vielleicht einwenden, daß diese Stellung der Frau zur Technik sich heute doch vollständig geändert habe; daß die Frauen vielmehr jetzt ihr technisches Herz entdecken, nämlich angezogen von der modernen Haushaltstechnik. Zugegeben, die heutige Frauenwelt findet sich für wenige Dinge in so ungeteilter Begeisterung zusammen, wie etwa für den Staubsauger. Die elektrischen Koch-, Haushalts- und Toiletengeräte gehören zum begehrtesten Besitz der modernen Hausfrau — um nichts weniger glauben wir, die obige Behauptung von dem mangelnden technischen Sinn der Frau aufrecht erhalten zu müssen.

Die Frau liebt in diesen elektrischen Gerätschaften die originell gefälligen Dinge, die ihr Arbeit abnehmen und gleichzeitig ihr ein ganz besonders hübsches Relief geben, die die Hausfrauenteile gerade „kleidbar“ machen. Sie schätzt diese elektrischen Haushaltsgüter als die spielerisch reizvollen Diener, die Eva befreit haben von dem Arbeitsfluch nach dem Apfelschmaus im Garten Eden.

In eleganter, anmutiger Form, mit blankem Gesicht und ihr zu ganz persönlichem Dienst ergeben, genehmigt gnädig die Dame also die technischen Dinge, weniger „weil“, als „obgleich“ sie Technik sind; Technik, der man nichts anmerkt von der rauhen, ungefügen, braunenden, prustenden Arbeitswelt, Technik, deren Gefekmäßigkeit nicht an der weiblichen Welt vorbei, sondern in ihrem Dienste sich auswirkt.

Die Elektrotechnik, wie sie der Frau im Haushalt entgegentritt, ist tatsächlich dem weiblichen Bedürfnis schmeichlerisch nahe gerückt, die elektrischen Geräte sind Vorzugsfinder der modernen Frau. Mit objektiv technischem Gefühl und Verständnis hat die weibliche Vorliebe für diese gefälligen Arbeitshilfen aber wenig zu schaffen. Die Frau kann nicht objektiv technisch empfinden noch nachempfinden. Sie hat kein objektiv technisches Herz. Gott sei Dank! S. W.

Scharlachberg Meisterbrand

F167

Freibank!

Am Samstag, den 2. Juli 1927, vorm. 7 Uhr, minderwertiges Rindfleisch, roh, zu 30 A und Kalbfleisch, getoht, zu 25 A d. Vd. Karten Nr. 301-350. Stadt Schlachthof Wiesbaden.



Wenn Sie Sprühseife gebrauchen, dann sollten Sie immer etwas weniger davon nehmen als von anderen Seifen, sonst können Sie sich vor Schaum nicht retten.

Saison-Ausverkauf beginnt Freitag, den 1. Juli.

Die Preise sind bis zur Hälfte herabgesetzt.

Anzüge	früher: Mk.	42.—	46.—	52.—
	jetzt: Mk.	25.—	29.—	32.—
Sport-Anzüge	Mk.	30.—		
Mäntel		25.—	28.—	32.—
Gummi-Mäntel		16.50	19.—	21.—
Hosen		5.—	6.50	7.50 8.50
Flanell-Hosen		9.—	11.—	12.— 15.— 16.—
Sport-Hosen		5.—	7.50	8.50 10.—
Windjacken		8.—	10.—	12.50 14.—

Jünglings- und Knaben-Anzüge

in großer Auswahl.

E. Finkelstein

Wiesbaden, Schwabacher Straße 27.

Durchgehend geöffnet.

Panorama Waldfrieden Dotzheim

Kirschenernte

diese und nächste Woche.

Werbetage: Wiener Kirschstrudel u. Kuchen zu ermäßigten Preisen.

Sonntags: Konzert von 4-10 Uhr. Abends mit Tanzveranstaltungen.

Mittag- u. Abendessen: Die echte Wiener Küche.

Fahrpläne

gültig ab 15. Mai sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts



Herren-Box-Halbschuhe 7.75
Herren-braun Box-Halbschuhe mit Krokosinsatz 9.50



Lack-Pumps, L.-K.-Abs. 8.75
Lack-Spangen ..

Mein heute, am 1. Juli, beginnender

Saison-Ausverkauf

bietet eine seltene Gelegenheit, reguläres Schuhwerk für Herren, Damen und Kinder überaus billig einzukaufen. Sie werden von Ihrem Einkauf so befriedigt sein, daß Sie immer wieder zu mir kommen. Nebenstehend einige Preisbeispiele.

Schuh-Deuser

Wiesbaden, Bleichstraße 5, Ecke Helenenstraße



Grau Krok-Spangen 7.75
Lack-Spangen mit Eidechs-Verzierungen



Braun Box-Spangen 8.75
Braun echt Chev.-Spang. 9.50

1285

**Saison-
Ausverkauf**

in Herrenstoffen

Preise bedeutend herabgesetzt

Tuchhandlung Stern

Neugasse 13
Ecke Ellenbogengasse



Würden Sie das tun?

Wenn Sie feines Gewebe der ätzenden Wirkung von Schnellwaschmitteln aussetzen, die meist Chlor, überschüssige Soda oder sonstige Chemikalien enthalten, — das ist fast so schlimm, als wenn Sie das Leinen mutwillig zerreissen. Waschen Sie aber mit der milden fettreichen Naumann's Kernseife, dann schonen Sie Ihre kostbare Wäsche so, daß Sie viele Jahre länger Ihre Freude daran haben werden. Naumann's Kernseife trägt stets diesen Stempel:



Wiesbadener Fecht-Club

Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug

mit Tanz

nach Schierstein a. Rh.

Saal „Zum Deutschen Kaiser“.

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Wanderpreisfechten in Säbel.

Fechtboden: Lyceum i. Schloßplatz.

Gäste zu beiden Veranstaltungen willkommen.

Der Vorstand.

PLAKATE

SAISON

AUSVERKAUF

in verschiedenen Größen und Ausführungen haben wir stets vorrätig

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**

Wiesbadener Tagblatt

Restauration „Zur Lokomotive“

Dohheimer Straße 98

Sonntag, den 2. Juli 1927

Konzert

Es ladet freundlichst ein

Frau Wilh. Schwalb Wwe.

Eröffnung.

Zu der am Samstag, den 2. Juli, stattfindenden

Eröffnung meines renovierten Restaurants

verbunden mit

Schlachtfest

lade ich meine werten Gäste ganz ergebenst ein.

Restaurant Westendhof

Frau Seb. Winter Wwe.

Schwalbacher Straße 46

Ausschank der beliebten Felsenkel'erbier.
Musikalische Unterhaltung des Mandolin-klubs „Tannhäuser“.

Verlängerte Polzeistunde.

Morgen Samstag

Schlachtfest

mit Konzert im

Hotel-Restaurant „Mainzer Hof“

Tel. 5309 / Moritzstraße 34 / Tel. 5309

Ab 10 Uhr Weißbier und Bratwurst

Sonntag: Musikalische Unterhaltung.

**Schultheis
Flaschen
Bier**



Der gute Trunk im Hause

per Flasche 35 Pf.

in Gebinden zu 12 u. 20 Flaschen.

Depot und Alleinvertrieb:

Bierstube Poths

Langgasse 7.

Telephon 8465.

**Natürliches Mineralwasser
Niederselterser Seltrisa-Quelle**

Tafel- und Gesundheitswasser I. Ranges
zersetzt mit natürlicher Kohlensäure
— in vielen Drogerien u. Kolonialwaren-Geschäften erhältlich. —

1 Literflasche à 30 Pf. (Flaschenpfand 20 Pf.)

1/2 „ „ à 20 „ „ 20 „

bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen durch die

Hauptniederlage von

Wilh. Schwalb

Kais.-Fr.-Ring 52 / WIESBADEN / Telephon 4373

Wirts, Pensionen, Wiederverkäufer erhält. entsprechenden Rabatt.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Versteigerung

einer Laden-Einrichtung und Restbestände
eines Korsetten-Geschäfts.

Morgen Samstag, den 2. Juli, vormittags
9 Uhr anfangend, versteigern wir im Laden

11 Kirchgasse 11

ca. 150 Korsetts, Hüften-Brusthalter;

ferner 11 Uhr:

1 weibl. 3 m lange Theke mit Glaslasten-
aufsatz, passend für jedes Geschäft;

2 weibl. offene Regale, 2,55 m breit, 8,05 m
hoch, 1 eis. Geldschrank, 2 H. Regale, 1 H. Pulstisch
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus

Rosenau & Wintermeyer

Tel. 8767. 3 Marktplatz 3 Tel. 8767.

Bekanntmachung.

Für Automobilisten und Motorradfahrer.
Nachdem die Selbstdisziplin der Auto- und
Motorradfahrer nicht ausreicht, um einigermaßen er-
trägliche Zustände in der Kurstadt Wiesbaden herbei-
zuführen, sieht sich die Polizeiverwaltung gezwungen,
die härtesten Maßnahmen gegen das laute Geräusch
und die übermäßige Raumentwicklung der Kraft-
fahrzeuge und Motorräder sowie gegen unvorschrifts-
mäßige Dupensignale zu ergreifen. Nach § 3 der Ver-
ordnung über den Kraftfahrzeugverkehr müssen die
Kraftfahrzeuge so eingerichtet und ausgerüstet sein,
daß jede Belästigung von Personen durch Geräusch,
Rauch oder üblen Geruch ausgeschlossen ist. Die Be-
führer und Fahrer müssen mit allen diesbezüglichen
Vorschriften vertraut sein und können sich auch nicht
damit entschuldigen, daß das Fahrzeug i. Zeit
polizeilich abgenommen worden ist. Es werden nun-
mehr gegen die Führer und auch gegen die Eigen-
tümer unannehmliche strenge Strafen verhängt wer-
den. Außerdem wird den Besitzern von Fahrzeugen,
die in Wiesbaden zugelassen sind, auf Grund des
§ 28 der Verordnung eine Aufforderung ausgestellt,
das betreffende Fahrzeug binnen 8 Tagen der Kraft-
fahrbereitschaft der Polizeiverwaltung zur Nachprü-
fung vorzuführen, ob es den Vorschriften entspricht.
Wird das Fahrzeug von den Beamten angehalten, so
wird dem Führer diese Aufforderung sofort an Ort
und Stelle beibringt. Für die Nachprüfung der
Kraftfahrzeuge wird eine Gebühr von 5 RM. und
von Kraftwagen eine Gebühr von 10 RM. erhoben.
Erzählt die Prüfung, daß das Fahrzeug nicht den
Vorschriften entspricht, so wird die Ausschleusung des
Kraftfahrzeugs vom Befahren öffentlicher Wege und
Plätze veranlaßt werden, sofern nicht innerhalb
einer kurzen Frist der Mangel beseitigt wird. In
besonders schweren Fällen sind die Beamten gehalten,
die Weiterfahrt sofort zu unterbinden. Um diese
Maßnahmen wirksamer durchzuführen zu können, ist ein
Verkehrskommando von besonders ausgebildeten Be-
amten gebildet worden, welches Tag und Nacht alle
Kraftfahrzeuge auf die Innehaltung der vom Gesetz
oder durch Verordnungen vorgeschriebenen Bestim-
mungen kontrolliert.

Die Polizeiverwaltung: Freyhelm.

Luftkurort Neuweilnau

(Taunus)

Landschaftlich

schönster Punkt.

Kurhaus

Schöne Aussicht

(renoviert) herrliche wald-
reiche Umgebung. Gute

Pension. Beliebter Aus-
flugsort für To risten und

Autos. Neue Terrasse.

Bes. H. Scheffer.

**Die
Wirkung**

der Zeitungs-
Anzeige wird
von keinem
anderen
Werbemittel
erreicht.



Ata

Henkel's Scheuer-Pulver in
handlicher Streuflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48,
Telephon 6691.

Nur noch einige Tage bedeutend herabgesetzte Preise

Große Vorteile für die Reisezeit! — Die Restbestände in **Koffern, Handkoffern, Reiseartikeln** jeder Art, **Damentaschen, Portemonnaies, Aktienmappen** usw. usw. werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.



Nur noch einige Tage **Langgasse Nr. 9** Koffer-Geschäft



Nach der bekannten Diebkomödie von **Ralph A. Roberts** und **Dr. Arthur Landsberger**

Das entzückendste Sensations-Lustspiel des Jahres!

Hauptrollen:

Erika Glässner
Ralph A. Roberts

snooky auf der Stellungsuche
Amerikanisches Affen-Lustspiel

Und das Besprogramm

Wochentags (außer Sonntags) Sonn- und Feiertags

6 8 1/2 4 6 1/2 8 1/2

Ufa-Palast

Kein Inventur-Ausverkauf

bietet so niedrige Preise, wie mein

Total-Ausverkauf

in Damen-Wäsche, Hemdentuchen,
Spitzen, Besätzen u. Küchenwäsche.

Wäschefabrik Adelheidstr. 13.

Verkauf 9—1 u. 2—6 Uhr.

Hansa-Hotel

und
Terrassen-Restaurant

Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Juli:

Unterhaltungs-Abend

Verlängerte Polizeistunde

Peter Rirschbaum

Bariton am Stadttheater Düsseldorf

Künstler-Trio **W. Schliß**

Gute bürgerliche Küche

Gutgepflegte Münchner und Bistener Biere :: Keine ersten Firmen

Zur Erdbeer-Bowle

— Speierling-Äpfelwein —

Weißwein . . . p. Ltr. v. **1.20** an | Obstweine . . . p. Ltr. v. **1.00** an
Rotwein . . . „ „ „ **1.00** „ | Obstsekt, Hausmarke, m. Steuer **1.80**

Zum Ansetzen

Weinbrand-Verschnitt 1/1 Fl. **2.20** | Kornbrand . . . Liter v. **2.20** an
Weinbrand, mild, 1/1 Fl. v. **2.50** an | — Weingeist —

Liköre in Reiseflaschen von **30** & an.

Obstweinkellerei Fritz Henrich

Telephon 6914. Blücherstraße 24. 1292

Empfehlenswerte Gaststätten für Touristen: Hotel „Schützenhof“ und Gasthaus „Zum Grünen Wald“, Cronberg i. Taunus.

Rhein-Hotel Nierstein am Rhein

Besitzer: **Karl Hamm.**

Erstes Haus am Platze. Autogarage. Tel. 81. Tankstelle.

Große Gartenterrasse mit herrlichem Rheinblick.

Schöne Fremdenzimmer mit kaltem und warmen fließendem Wasser.

Neu-Eröffnung

nach vollständiger Renovierung am
Samstag, den 2. u. Sonntag, den 3. Juli.

Tadellose Autostraße von Wiesbaden nach Nierstein.

Angenehme Wochenend-Aufnahme.

Lieber Otto!

Am Sonntag, den 3. Juli, gehen wir nach Nierstein in das reizend gelegene Rheinhotel. Dort können wir uns anlässlich der Einweihung bei einem erstklassigen Konzert und Tanz köstlich amüsieren. Für hervorragende Küche und Keller ist dieses Haus schon lange bekannt.

Ich bitte Dich, mit mir nach Nierstein zu fahren.

Herzlichst grüßt

Deine Else.

F187

CLOU

Inhaber: **Axel Linder**

Dir.: **Schneider-Duncker**

— 9 Uhr —

Kein Weinzwang

Eintritt frei

Telephon 8677

Heute Premiere!

Ellen van Dahlen

und

Loo Green

die große Tanzattraktion Pariser Kostüme.

Friedl Weiss

die entzückende Wiener Stimmungssängerin

Schneider-Duncker

Axel Linder

usw.

Der große Betrieb mondän und doch dezent!

Kapelle **H. M. Burneck**

spielt die neuesten Schlager

Avis.

Bedeutend herabgesetzte Sommerpreise.

Central-Lichtspiele

Kitzb. 18. Ede Luitenfr. Das Spielzeug von Paris. Drama in 6 Akten. Donnerstags! Kultur-Reaktion. Lustspiel in 4 Akten. Stapellauf der neuen „Enden“. Neue Oper: **Wodan**. Eintrittspreise: 0.75, 1.00, 1.25, 1.50 Mk.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 2. Juli. Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert am Rochbrunnen. Ausgef. v. d. Stadt. Kurorchster. Leitung: Kapellmeister **A. König**. 1. Ouvertüre zur Oper „Girald“ von Adam. 2. Geburtstagsständchen von Lint. 3. Liebeslied von Elgar. 4. Suite orientale von R. Wagn. 5. Walzer aus der Oper „Faust“ von Gounod. 6. Bannerweibe. Marsch von v. Blon.

Rurhaus-Konzerte

Samstag, den 2. Juli. Nachmittags 4 Uhr (nur bei geol. Witterung im Rurgarten): Konzert Leitung: Konzertmeister **D. Nisch**. 1. Ouvertüre zur Oper „Fidelio“ v. Beethoven. 2. Le Roi l'emule. Scene du Ball von Debussy. 3. Fantaisie aus der Oper „Die schönen Mädchen von Verth“ von Bizet. 4. Intermezzo v. German. 5. Traum-Walzer von R. Wagn. 6. Ballett-Suite aus „Carmen“ v. Rameau. 7. Ein Herz ein Sinn. Masurka v. J. Strauß.

Ab 11 Uhr: Sommer-Nachfest. 8—9 Uhr: Promenade-Konzert des Stadt. Kurorchsters. Leitung: Konzertmeister **D. Nisch**. 1. Ouvertüre zu „Fidelio“ v. Beethoven. 2. Wenn aus taubend Blütenfeldchen. Lied v. R. v. Blon. 3. Goldregen. Walzer von E. Waldeufel. 4. Höllein im Baum von R. Rodomondo. 5. Quintessenz. Potpourri von C. Motena. 6. Temptation. Ragtime von Lodge. Illumination des Rurgartens. Gondelfahrt. Volonté um den Weiber. Tanz im Freien. 4 Jazz-Kapellen. Bei ungew. Witterung: Ball in den Sälen.

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch richtige Reklame/Vorlagen die Vorschläge durch die L. Schollenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

PLAKATE

in verschiedenen Farben und Aufdrucken stets vorrätig
L. Schollenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Gemeinsame Fahnenweihe

M. G. U. Liederlust, Eisenbahner-G. U.

M. G. U. Sängerrunde

Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Juli in den Räumen des Paulinenschlosschens, Wiesbadener Stadthalle

Samstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr

Kommers

Sonntag, den 3. Juli, 10 Uhr vormittags

Akademische Feier

Nachmittags ab 8 Uhr großes

Volksfest

mit Ball

EINTRITT 50 PFENNIG

Es ladet freundlichst ein
Der geschäftsführende Ausschub.

Mein Saison-Ausverkauf

bietet Ihnen fabelhaft billige Preise

in Damen-Konfektion u. Stoffen

Wiener Modellkleider bis zu 50% reduziert. — Beachten Sie meine Auslagen.

Marktstraße 25

Haus der Wiener Moden

Jacob Heilbrunn

Marktstraße 25

Haus der Wiener Moden

AUCH OHNE AUSVERKAUF IMMER GUT UND PREISWERT

SALAMANDER

WIESBADEN, LANGGASSE 2.




Sommerfest im Café Orient

Unter den Eichen.
Täglich Tanz im Freien • Samstag ab 8 Uhr
mit Gesangseinlagen. Sonntag ab 3 Uhr

Links im Garten: **Großes Konzert** mit
Eintritt frei! Herrlicher Aufenthalt. Eintritt frei!

VALENCIA

Du schönste aller Rosen



Liebesglück — — — Liebesleid — — — Liebessprache — —

unter Spaniens Glutensonne

Das Tempo der spannenden dramatischen Handlung

Die grandiosen Naturaufnahmen von Malaga

Das Spiel der Künstlerschar

Maria Dalbaicin — Dorothea Wieck

Johannes Riemann

Oscar Marion — Jean Murat

geben der Lichtbildschöpfung

eine Vorrangstellung

unter den Filmen der letzten Produktion

Der spontane Applaus in der letzten Abendvorstellung würdigte
das herrliche Filmwerk.

Opernsänger W. Ahr, Köln
singt das bekannte Schlagerlied.

Der zweite Film:

Die Schmuggler von Del-Vista

Ein heitere Geschichte aus dem trockenen Amerika

Emelka-Wochenchau

Das Auge der Welt

Spielzeiten:
4, 6.45, 8.30 Uhr.

Eintrittspreise:
1.00 bis 2.50 RM.



Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 2. Juli.
30. Vorst. Stammreihe F.
Carmen.

Oper in 4 Akten von
Georges Bizet.
Musik. Regt.: H. Kotber.
Inszen.: Carl Bogemann.
Don José: Fritz Scherz
Escamillo: Fritz Krenn
Remendado: D. Schorn
Dancra: Fritz Wehler
Junca: Franz Wehler
Morales: Ferd. Wenzel
Carmen: Edit Wehler
Nicoletta: H. Bihos
Frasquita: v. Krusnowy
Mercedès: J. Barth & N.
Ort der Handlung:
In und bei Sevilla.
Zeit: 1820.
Nach dem 1. und 2. Akt
je 15 Minuten, nach dem
3. Akt 10 Min. Pause.
Anf. 7. Ende etwa 10 1/2.

Kleines Haus.

Operetten-Gastspiele
des Braunschweiger
Operettenbaues.

Samstag, den 2. Juli.
Nishi.

Operette in 3 Akten von
Jean Gilbert.
Spielleitung und Tanz:
Oberregisseur: Fr. Bütz.
Musikalische Leitung:
Kapellmstr. C. Wittmann
Emmerich Hansen
Ibles: E. Frorath
Ulrich: Irn Schlos
Prof. Trebnitz: R. Bieler
H. Renneberg: L. Kewer
Friedrich Wagner
Theo Lucas & G.
Rafati: Ria Urban

Minipopolos
T. Richter-Wauer
Direktor des Kabarets
„Knallbonbon“ Georg
Nellu: Lotte Berger
Kellner: Karl Hofmann
Portier: Edi Schreiner
Gastgeber: R. Gropp
Kane: Danna Lüders
Blumenmädchen: Giesela
Anna: Hausmädchen bei
Trebnitz: Silke Damp
Zeit: Gegenwart.
Ort der Handlung:
Eine Großstadt.
Nach dem 1. und 2. Akt
je 12 Min. Pause.
Anf. 7 1/2. Ende gen. 10 1/2.

Rundfunk-Programme

Samstag, den 2. Juli.
Frankfurt (W. 489). 12 Uhr
Übertragung des Glockenspiels
aus dem Darmstädter Schloß.
15.30—16 Uhr Die Stunde der
Jugend. Vorträge: Frank-
furt-Schulen. 16.30—17.45 Uhr
Konzert des Hausorchesters.
17.45—18.00 Uhr Die Reife.
Aus dem Roman „Der Oberhof“
von R. Immermann. 18.15 bis
18.45 Uhr Der Briefkasten. 18.45
bis 19.15 Uhr Vorträge: Gegen-
wart und Zukunft der Wiener
Musik. 19.25—19.45 Uhr Steno-
graphischer Fortbildungskursus
für Anfänger u. Fortgeschrittene.
19.45—20.15 Uhr Stunde des
Frankfurter Bundes für Volks-
bildung. Vortrag: Die Erwerbs-
losung des Naturgelehrten durch die
Dichtung. 20.15 Uhr „Mein
Leopold“. Volkstheater in 3 Akten
von H. P. W. W. W. W. W. W. W.
bis 9.30 Uhr Rundfunk-Jayband.
Stuttgart (W. 479). 18.15 Uhr
Schallplatten-Konzert. 18.30 Uhr
's Grotte vom Strampelbach er-
zählt. 18.30 Uhr Übertragung
aus Karlsruhe. Unterhaltungs-
Konzert. 18.15 Uhr Übertrag-
ung aus Freiburg i. Br. Vor-
trag: Zum 60. Geburtstag von
Hermann Hesse. 18.45 Uhr Vor-
trag: Rund ums Mittelmeer.
Konstantinopel, die herbenbe-
stadt. 19.15 Uhr Vortrag:
Wiener Leben. 20.15 Uhr Volks-
lieder. 21.15 Uhr Übertragung
aus Freiburg i. Br.: Abend-
konzert.
Berlin (W. 489). 12.30 Uhr
Die Viertelstunde für den Landwirt.
16 Uhr Medizinisch-hygienische
Glaubenssätze. 16.30 Uhr Vortrag:
Die Technik des Berufsver-
brechens. 17 Uhr Fern. Helle
zu seinem 60. Geburtstag.
17.30—18.30 Uhr Konzert. An-
schließend: Radio-Schauhaus.
Theater und Filmdienst. 18.45
Uhr Spanisch. 19.10 Uhr Vortrag:
Die Wiederherstellung der inter-
nationalen Beziehungen im
Sport. 19.30 Uhr Vortrag:
Neue Wege der Theaterpho-
graphie. 20 Uhr Geschichte der
russischen Literatur. 20.30 Uhr
Kultiges Wochenende. Anschl.:
Unterhaltungsmusik. 22.30 bis
0.30 Uhr Tanzmusik.

Kurhaus

Samstag, den 2. Juli 1927,

ab 8 Uhr abends:

Großes Sommernachtfest

Tanz im Freien!

8—9 Uhr: Promenade-Konzert des
städtischen Kurorchesters!

Illumination des Kurgartens! Gondelfahrten!
Polonäse um den Weiher!

4 Jazz-Kapellen! 4 Jazz-Kapellen!

Anzug: Sommertoilette.

Eintrittspreis: 4 Mk., Dauer- und

Kurkarteninhaber: 2 Mk. F 326

Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 50 Pf.

(Bei ungeeigneter Witterung: Ball in den Sälen.)

Anzugstoffe

blau u. farbig. 10—12 M.
per Meter Saulbrunnen-
straße 13, 1. Bessel.

Stoffe

prima alte, sowie alle
Sorten Odt und Gemäße
zu Marktpreisen Friedrich-
straße 66, Torfabri.

Von allen **R**eklamemitteln
ist und bleibt die
Zeitungs-Anzeige
am wirkungsvollsten.

Thalia-Theater

Heute letzter Tag!

Victor Hugo's Romanfilm

Mensch unter Menschen

II. und letzter Teil.

Ab morgen Samstag, den 2. Juli:
Die große Lustspiel-Woche!

Venus im Frack

Das Frauenideal von heute. — Lustspiel in 8 Akten.

Regie: Robert Land.

In den
Hauptrollen: **Carmen Boni**

die italienische Filmdiva, die sich durch den Film „Comteß
Bubikopf“ u. „Schön ist die Jugendzeit“ bestens eingeführt hat.

Ferner wirken mit:

Evi Eva, Ida Wüst, Georg Alexander
Albert Steinrück, Herm. Picha.

Als zweiter Hauptfilm:

Der schneidigste Kerl der Jazz-Zeit

Große Komödie in 6 Akten mit Jonny Hines.

Die neue Deulig-Woche

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Saison-Ausverkauf

Wäsche

Damen-Trägerhemden mit Klöppelspitzen und Hohlraum . . .	jetzt 145
Taghemden mit Stickerei und Klöppelspitzen . . .	jetzt 195
Taghemden Chiffon mit Einsatz und Stickerei . . .	jetzt 245
Hemdhoosen mit Stickerei, Einsatz und Hohlraum . .	jetzt 195
Hemdhoosen m. Einsatz u. Klöppelspitzen, Beinschluß .	jetzt 295
Nachthemden , Kimonoform, mit Stickerei, Einsatz oder Klöppelspitze	jetzt 295
Nachthemden mit Val.-Einsatz und Spitzen m. Kragen	jetzt 395
Untertaillen mit Stickerei-Einsatz	jetzt 95
Untertaillen reich mit Stickerei und Spitzen garniert	jetzt 195
Prinzeß-Röcke mit Schulterschluß und Feston	jetzt 245

1 Posten
einzelne Wäscheteile
etwas angetrübt
enorm billig

Wollwaren

Kinder-Pullover in schönen Streifen, für 2 Jahre . . .	jetzt 95
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr	
Pullover schön gemustert, bis Größe 60, Größe 35, jetzt	150
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr	
Pullover Jacquard, gestr., f. sch. Farb., für 3 Jahre, jetzt	185
Pullover Jacquard, gestr., f. sch. Farb., Burechengr., jetzt	385
Damen-Pullover Kunstseide, ohne Arm und mit 1/4 Arm .	jetzt 265
Damen-Pullover , Kunstseide, mit Kragen u. langem Arm, schönes Farbensortiment	jetzt 295
Damen-Lumberjacks schöne Farben	jetzt 495
Damen-Westen mit Seide	jetzt 625
Original Engl. Pullover für Herren	jetzt 825
Ein Posten Herren-Haus- oder Rauch- jacken , lat. Velour de laine, nur kleine Größen vorhanden	früher 42.00, jetzt 1500

Herren-Artikel

Binder schöne Karos, Kunstseide	jetzt 50
Reinseldene Binder einfarbig	jetzt 75
Hosenträger Band mit Gummibiesen	jetzt 35
Starke Gummiträger mit Rindlederpatte	jetzt 95
Herren-Gürtel Vollrindleder	jetzt 150
Herren-Oberhemd unterfütterte Brust mit Kragen	jetzt 395
Herren-Oberhemd trikolineartiger Stoff mit Kragen . . .	jetzt 595
Herren-Pyjamas schöne helle Dessins, Ia Qualität . . .	jetzt 850
Wollene Sportstutzen jetzt	95
Sportstrümpfe feine Wolle meliert	jetzt 375
Bergstöcke Eiche	jetzt 95

Badewäsche

Waffel- u. Frotter-Handtücher 40x80 cm	jetzt Stück 50
Frotter-Handtücher solide Qual., 45x100 cm	jetzt Stück 95
Frotter-Handtücher Jacquard, w. m. bl., 50x100 cm . . .	jetzt Stück 165
Kinder-Badetücher Waffel, 80x100 cm	jetzt Stück 125
Badetücher Ia Qual. , 160x160 cm . . .	7.90, 8.90
140x200 cm	jetzt Stück
Ein Posten Frotter-Handtücher II. Wahl	jetzt Stück 95, 1.25 195

Trikotagen

Kinder-Hemd gestrickt, 1/4 Arm, von 2-6 Jahre . . .	jetzt 55
Kinder-Schlupfhosen schöne Farben, Pagenform, für 2 Jahre, jetzt	60
Kinder-Schlupfhosen schöne Farben, für 2-12 Jahre	jetzt 65
Einzelne Kinder-Schlupfhosen und Prinzeßröckchen, Kunstseide . . .	jetzt 85
Kinder-Schlupfhosen , Kunstseide, Pagenform, alle Farben, für 2-12 Jahre, jetzt	95
Kinder-Schlupfhosen weiß und schöne helle Farben, mit Seiden- streifen, für 2-12 Jahre, alle Größen . .	jetzt 95
Kinder-Garnituren Kunstseide, Schlupfhose und Prinzeßrock, in weiß und farbig, für 2-5 Jahre	jetzt 165
Damen-Unterziehhosen in schönen Farben	jetzt 75
Damen-Schlupfhosen , in allen Größen, auch extra weit, in schönen Farben . .	jetzt 95
Damen-Schlupfhosen , Kunstseide, alle Größen, schöne Farben, II. Wahl . . .	jetzt 145
Damen-Schlupfhosen , Kunstseide, alle Größen, schöne Farben, I. Wahl	jetzt 195
Damen-Hemdhoosen gewirkt, weiß u. farbig, Windelform . .	jetzt 75
Damen-Hemdhoosen , gewirkt, schöne Pastellfarben, Windelform, weiß . . .	jetzt 125
Damen-Hemdhoosen gewirkt, weiß und farbig, mit Bein . .	jetzt 175
Damen-Hemdhoosen , Mako, feinfarbig und weiß, mit Bein . .	jetzt 295
Damen-Trikothemd , weiß und farbig, mit Bandträger, kleine Schönheitsfehler . .	jetzt 95
Damen-Trikothemd , Perlmaße gewirkt, mit Bandträger, schöne Pastellfarben	jetzt 1.05, 175
Herren-Netzjacken mit Vorderschluß, alle Größen	jetzt 90
Herren-Makojacken weiß, extra schwere Qualität, alle Größen	jetzt 195
Herren-Einsatzhemden mit modernen Piqueeinsätzen	jetzt 195
Herren-Einsatzhemden mit Trikoline-Einsätzen	jetzt 275

Handschuhe

Damen-Sommer-Handschuhe jetzt Paar	65
Damen-Sommer-Handschuhe B'wolle mit Seidenglanz	jetzt Paar 95
Fantasie-Damen-Handschuhe mit Manschette, moderne Farbe . .	jetzt Paar 110

Strümpfe

Große Posten weit unter Preis

1 Posten Seldenflor-Strümpfe verschiedene Farben, Doppelsohle, Hochferse jetzt Paar 1.25, 85,	75
1 Posten Seldenflor-Strümpfe m. u. o. Zwickel, darunter ganz hochwertige Qual. m. kl. Fehlern	jetzt Paar 95
1 Posten Mako- u. Makoflor-Strümpfe schwarz, weiß und farbig, darunter extra weite jetzt Paar 1.60,	95
1 Posten Edelflor-Strümpfe schwere Qual., fehlerfrei	jetzt Paar 195
1 Posten Ia Waschseiden-Strümpfe mit kleinen Fehlern	jetzt Paar 125
1 Post. Ia Waschseid.-Damen-Strümpfe unser bekannter S.B.C.-Strumpf . . .	jetzt Paar 195

1 Posten Herren-Socken glatt und gemustert	jetzt Paar 45
1 Posten Herren-Socken moderne Muster	jetzt Paar 75
1 Posten Seldenflor-Socken farbig mit à jour-Streifen, Doppelsohle, Hochf. jetzt Paar	85
1 Posten Seldenflor-Socken uni gemustert	jetzt Paar 125
1 Posten Herren-Socken K'Waschseide plattiert, mod. Seidenflor-Dessins jetzt Paar	150
1 Posten Herren-Socken feinste Wolle mit Seide, neueste Jacquard- Dessins, sowie K'Waschseide meliert, jetzt	Paar 195

1 Posten Kinder-Söckchen , mit Wollrand, mit buntem Rand, Seidenflor oder Mako, für 1-12 Jahre	jetzt Paar 50
Kinder-Söckchen , hochwertige Qualitäten, Mako m. Wollr., Seidenfl. etc. f. 4-7 Jahre jetzt	75
für 8-12 Jahre jetzt	95
Kinder-Sportstrümpfe mit buntem Rand, einf. für 2-5 Jahre, jetzt	95
weiß mit buntem Rand für 6-9 Jahre, jetzt	1.25
für 10-12 Jahre, jetzt	1.50
1 Posten Kinder-Strümpfe Baumwolle, grau u. beige, f. 3-10 Jahre, jetzt	60

Korsetts

Büstenhalter Chiffon mit Spitze	jetzt 39
Büstenhalter Trikot mit Rückenschluß	jetzt 95
Büstenhalter Stoff- und Trikot-Vorderschluß	jetzt 145
Strumpfbandgürtel Drell, mit 1 Paar Halter	jetzt 50
Strumpfbandgürtel Drell, mit 2 Paar Halter	jetzt 75
Strumpfbandgürtel Jacquard, 2 Paar Halter	jetzt 95
Hüfthalter Drell, mit Gummi, gute Qualität . . .	jetzt 195

1 Posten **Hüfthalter**, leicht angetrübt
jetzt 295 590 790
darunter ganz elegante Teile

Schirme

Damen-Schirm gute Serge-Qualität, 12teilig	jetzt 345
Halbseidener Damen-Schirm 12teilig, schwarz und farbig	jetzt 595
Herren-Schirm Halbseide	jetzt 595

Blumenthal

Ausweisung der Russen aus China.

Schanghai, 30. Juni. Ein Funkpruch aus Hankau besagt, daß auf das Ultimatum Tschangtschais und Fengshians alle Angehörigen der Sowjetunion, soweit sie nicht beim sowjetrussischen Konsul beschäftigt sind, das Land innerhalb 24 Stunden verlassen werden. Die Abreise Borodins, des sowjetrussischen Beraters der Hankau-Regierung, wurde für gestern abend erwartet. Weitere Nachrichten melden, daß General Fengh die Truppen Tschangtschais an der Bahnlinie Peking-Hankau zurückgeworfen hat. Zu gleicher Zeit marschiert General Tschang an der Bahnlinie Tientsin-Putau entlang.

Der Vormarsch der Südmaree.

Schanghai, 30. Juni. (Reuter.) Nach Meldungen aus Tschangtschais rücken die Nationalisten in der Provinz Schanghai vor, während sich die Nordarmee entlang der Bahnlinie Tientsin-Putau auf Tschangtschais zurückzieht und alle Anstrengungen macht, an den Ufern des Tschaihe, südlich von Tschangtschais, feste Stellungen zu beziehen und die Vorhut Tschangtschais zu umzingeln, dessen Truppen sich ihnen bereits wieder auf 25 Kilometer genähert haben und beim großen Kanal aufgetaucht sind. Die Südmaree rückt trotz großer Schwierigkeiten vorwärts. Sie besetzt die Bahnlinien und zerstört die Bahnhöfe. Beide Parteien erleiden schwere Verluste. Die 3. und 4. Armee der Nordtruppen haben ihre Front vom Gelben Fluß in der Richtung auf Tschangtschais, 60 Meilen südlich von Tientsin, verlegt. Sie wollen zwischen Tschangtschais und Pauding eine starke Verteidigungslinie errichten.

Währungsangst in Schanghai.

Schanghai, 30. Juni. (Reuter.) Infolge der Gerüchte über die Niederlage der Nordarmee bei Tschangtschais ist auf dem Geldmarkt eine Panik ausgebrochen. Die Banknoten lokaler Emissionsbanken werden mit einem Verlust von 65 Prozent gewechselt.

England diskontiert keine russischen Wechsel.

London, 1. Juli. (Eia. Drahtbericht.) Dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge haben verschiedene auswärtige Bankhäuser, darunter auch deutsche und österreichische, in den letzten Tagen versucht, Sowjetwechsel in London zu diskontieren, bezw. zu rediskontieren, was ihnen jedoch nicht gelungen sei. Die Haltung der englischen Banken sollte sowohl Moskau wie auch anderen Stellen als eine Warnung dienen. Die englische Ablehnung werde es der Sowjetregierung immer schwerer machen, in anderen Ländern Kredite zu erhalten.

Ein neues Todesurteil in Rußland.

Moskau, 30. Juni. Die Telephonagentur der Sowjetunion meldet aus Moskau: Die Polka Helene Wschnewskaja, die sich mit militärischer und wirtschaftlicher Spionage befaßt und eine systematische Beförderung gegenrevolutionärer Emigranten nach Polen unter Mitwirkung der polnischen Grenzbehörden organisiert hat, wurde vom Charkower Bezirksgericht in außerordentlicher Sitzung zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

Neues aus aller Welt.

Eine Eifersuchtstragödie nach 50 Jahren entdeckt. In Bad Frankenhausen am Rasthaus fand man bei Ausschachtungen zu einem Neubau die Leiche des vor 50 Jahren auf unerklärliche Weise verschwundenen Kaufmanns Eduard Wörbs. Seine Hand hielt einen Schlüssel fest umklammert. Kurz zuvor hatte ein Fräulein Lina Christ auf ihrem Sterbebett geäußert, daß ein Nebenbuhler jenen Wörbs mit dem Schlüssel zur Wohnung seiner Geliebten übertascht und erschlagen habe. Der Tote hatte jenen Schlüssel so fest in der Hand umklammert, daß es dem Mörder unmöglich war, ihn zu entfernen. Namen hatte aber jenes alte Fräulein nicht genannt. Durch den Fund wurde die Bevölkerung abermals auf diese damals nie aufgeklärte Eifersuchtstragödie aufmerksam. Nun behauptete man, daß der damals in Frankenhausen arbeitende Fleischer Fritz Kieft aus Uderleben der Mörder wäre. Jetzt erklärt der heute noch lebende Fleischer Kieft öffentlich, daß er nie ein Nebenbuhler des Verschwundenen, sondern sein bester Freund gewesen wäre, behauptet aber, daß sich Wörbs mit dem Fleischer Poppe um seine Base Alwine Wörbs gebalgt hätte, und daß wahrscheinlich jener Fleischer Poppe der Mörder wäre, dagegen wendet sich nun der auch heute noch lebende Fleischer Poppe in einer öffentlichen Erklärung an die Bevölkerung und bezeugt wieder seinen Verdächtigten des Mordes. Da es sich wahrscheinlich juristisch nicht um einen Mord, sondern nur um einen Totschlag handelt, ist das Verbrechen heute bereits verjährt.

Die Schülertragödie in Berlin-Steglitz. Aus Berlin wird uns berichtet: Bei der Vernehmung hat der in Haft befindliche Primaner Krans ausgeben müssen, daß er der Besitzer des Revolvers gewesen ist, mit dem sein Freund Scheller den Mord und Selbstmord begangen hat. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß Krans der Anstifter zu der Bluttat gewesen ist. Wahrscheinlich hat er sich seines Freundes Scheller als willfähriges Werkzeug bedient, um den Lehrling Stephan, auf den er wegen dessen Zuneigung zu Schellers Schwester eifersüchtig war, zu beseitigen.

Blodierung in der Diamantenproduktion. Havas berichtet aus Antwerpen, man kündigt an, daß die Diamantenhändler von Antwerpen denen von Amsterdam in einem Telegramm die Blodierung der gesamten Produktion in Antwerpen und Amsterdam vorgeschlagen hätten, wegen der in diesem Jahre herrschenden Krise, die alle Transaktionen unmöglich mache. Die Diamantenhändler von Amsterdam hätten sich hiermit einverstanden erklärt. Man werde sich jetzt über das Verfahren verständigen.

Sensationeller Selbstmord eines englischen Finanzmannes. Der in Londoner Finanz-, Theater- und Rennkreisen wohlbekannte Finanzmann James White wurde auf seinem Landgut in Foxhill tot aufgefunden. In seinem Bett fand man eine Flasche, die, wie man glaubt, ein Schlafmittel enthielt, deren Inhalt jedoch noch nicht genau festgestellt werden konnte. In London war eine Reihe sensationeller Gerüchte über die finanzielle Lage Whites im Umlauf. So soll er jetzt den Rest des Kaufpreises für die Wembley-Ausstellung zu zahlen gehabt haben. An der Börse rief die Nachricht von dem Tode Whites eine kleine Panik hervor. White hatte sich vom Maurer zu einem führenden Finanzmann emporgearbeitet.

Sturmflutkatastrophe bei Leningrad. Aus Leningrad wird uns berichtet: Ein großer Sturm brachte mehrere Flussschiffe auf der Newa und in den Kanälen zum Sinken oder Stranden. Die Dächer vieler Häuser wurden abgedeckt und Telegraphenmasten und Bäume in den Parkanlagen umgebrochen. In den Niederungen trat die Newa aus ihren Ufern. Mehrere Personen sind ertrunken.

Nach ein Rekord. New York hat die Welt um einen neuen Rekord bereichert. Alvin Kells sah 300 Stunden und 32 Minuten auf dem Knopf der Fahnenstange eines fahrenden Hotels in New York (New Jersey). Am 11. Uhr vormittags stieg er herunter und nahm sofort ein Engagement an, auf dem Flaggenknopf eines Newarker Theaters eine weitere Woche zu sitzen. Er gibt dreimal täglich Vorlesungen und nach seiner Ansicht haben sie den Vorzug, von einer erhöhten Warte aus gesprochen zu sein. Die Kirche einer benachbarten Stadt ist auf den Ruhm der Newarker neidisch geworden und hat Kells für sich engagiert, in der Hoffnung, daß durch seine Vorlesungen vom Kirchturm herab, die Zahl der Kirchgänger sich erhöhen wird.

Schüsse aus dem Dunkeln. Seit Jahren treibt in der Umgegend von Gommern, einem kleinen Landsdörfchen in der Nähe von Magdeburg, ein geheimnisvoller Schütze sein Unwesen, der bereits einige Menschenleben auf dem Gewissen hat, bisher aber nicht gefaßt werden konnte. Als am Mittwoch, spät abends, ein Magdeburger Motorradfahrer an einem Wäldchen vorbeifuhr, wurden auf ihn mehrere Schüsse abgegeben, die jedoch glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.

„Das junge Deutschland.“ (Eine Ausstellung der deutschen Jugend.) Der Reichsausschuss der deutschen Jugendverbände, die Epochenorganisation der großen Verbände der Jugendbewegung und Jugendpflege aller Richtungen, — dem augenblicklich 90 Reichsjugendorganisationen mit mehr als 3½ Millionen Mitgliedern angehören —, veranstaltet in der Zeit vom 12. August bis 25. September d. J. im Schloss Bellevue in Berlin unter dem Namen „Das junge Deutschland, Ausstellung der deutschen Jugend“ eine Ausstellung über die gegenwärtige bevölkerungspolitische, soziale, gesundheitliche und kulturelle Lage der deutschen Jugend. Gewissermaßen als Kernstück der Ausstellung wird gezeigt werden, was die deutschen Jugendverbände und die freien und öffentlichen Jugendpflegeorganisationen und -behörden an Einrichtungen für eine gute Verwendung der Freizeit der erwerbstätigen Jugend geschaffen haben. Die Leistungen an allgemeiner und beruflicher Bildung, die Bedeutung des Wanderns, der Wert der Jugendheime und Jugendherbergen wie der Ferienheime, ebenso wie die Wichtigkeit der Leibesübungen, werden hier in besonderem Maße berücksichtigt und die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen auf diesem Gebiete nachgewiesen werden. Ferner werden auf der Ausstellung die Jugendverbände aller Richtungen und Bekenntnisse zum erstenmal gemeinsam in einer umfassenden Darstellung ihres Willens und ihrer Arbeit vor die Öffentlichkeit treten. Der Gedanke der Ausstellung verlangte eine bereitwillige Unterordnung aller Verbände unter die gemeinsame Idee, und wer sich die politischen, sozialen, religiösen und sonstigen Gegensätze innerhalb unseres Volkes vergegenwärtigt, wird es nicht gering einschätzen, daß sich hier die Jugend aller Kreise, trotz unbestreitbar vorhandener Spannungen, zu einem gemeinsamen Werte zusammengefunden hat.



Wir müssen räumen im
Umbau-Ausverkauf

Samstag und Montag

K.-Seiden-Mäntel

zum Aussuchen solange Vorrat

Serie I **8⁵⁰** Serie II **16⁵⁰** Serie III **24⁰⁰** Serie IV **36⁰⁰**

ohne Rücksicht auf die uns entstehenden Verluste.

Frank & Marx

Das Haus der guten Qualitäten.

Neu eröffnet! **Kirchgasse 28** Neu eröffnet!

Damentaschen. Riesenauswahl in jeder Preislage und in allen Lederarten von Mk. 2.75 an

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus

Beachten Sie die konkurrenzlos billigen Preise im Schaufenster!

Empfehle als besonders frisch
gut und billig:

Zartes frisches Rindfleisch Pfd. 0.70 bis 0.80 Mk.
Zartes frisches Schenfleisch . . . Pfd. 1.— Mk.
Zartes frisches Kalbfleisch . . . Pfd. 1.— Mk.
Keule, Ragout und Nierenbraten Pfd. 0.90 Mk.
Keule und Koteletts . . . Pfd. 1.10 Mk.
Prima Schweinebauchlappchen . . . Pfd. 0.80 Mk.
Schinken und Kollbraten . . . Pfd. 1.10 Mk.
Mager-Dörrfleisch . . . Pfd. 1.— bis 1.20 Mk.
Hausmacher Bratwurst . . . Pfd. 1.— Mk.
Prima Wittwurst, grob und fein . . . Pfd. 1.— Mk.

Großmehlgerei Albert Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61. Telefon 6347.

Milch-Abschlag!

Wir haben täglich mehrere hundert Liter
prima Dauererhitze, tiegeklühte

Bollmilch

zum Tagespreis, frei Empfängerabgabe,
abgegeben.

Wir garantieren für Danksbarkeit auch in
den heißen Monaten und bei eventuell ein-
tretender Milchknappheit f. rechl. Beseitigung.

Mainzer Milchversorgung

Gg. Bräunig G. m. b. H., Mainz
Tel. 2555. Radstraße 14.

Achtung! Achtung!
Empfehle diese Woche

la Mastfleisch 

von nur seltener Qualität.

Mache meine verehrte Kundschaft darauf aufmerksam,
daß ich vorläufig meinen Verkaufsraum in dem Hause
Bilcherstraße 44, im Hofe rechts eröffnet habe.

Karl Klein, Pferdemeßgerei
Bilcherstraße 44, Hof rechts.

Emil Harm

früher Gebr. Neugebauer

Tel. 7411 Schwalbacher Str. 36 Tel. 7411

Bau- und Möbel-Schreinererei

Innenausbau — Laden-Einrichtungen

von der einfachsten bis zur elegantesten Aus-
führung nach eigenen u. gegebenen Entwürfen

Rolladen- u. alle sonst. Reparaturen
einschlägigen

 Voranschläge kostenlos. 

Eislieferung

in jeder Menge
an Private u.
Geschäfte



EISFABRIK DOTZHEIM

DER KOHLEN-VERKAUF-GESELLSCHAFT m. b. H.

Wiesbaden-Bahnhofstr. 2

Tel: Sammel No. 9936

Billiges Schweinefleisch

hiesige Schlachtungen — von besten Schweinen

per Pfd. 96 Pf. bis 1.20 Mk.

Argentin. Mastochsenfleisch

blutfrisch, 70—80 Pf.

Telephon
7968

Mehlgerei Rüdes

Telephon
7968

Hellmundstraße 21

Prima Schweinefleisch!!!

von den besten Schweinen,
hiesiger Schlachtung!!!

Bauchlappen . . . Pfd. 80 S
Schweinebraten . . . Pfd. 90 S
Frischer Sped . . . Pfd. 70 S
Kalbfleisch, hiesige Schlachtung,
auch Keule . . . Pfd. 90 S und 1.— S
Frishes Rindfleisch . . . Pfd. 70 S und 80 S
Prima Schenfleisch . . . Pfd. 1.— und 1.10 S
Geräucherten Sped . . . Pfd. 1.— S
Mageres Dörrfleisch . . . Pfd. 1.20 S

Hugo Kehler, Hellmundstraße 22.

Prima Mastochsenfleisch

(gefr.)

blutfrische Ware, Pfd. 70 u. 76 Pf.

Schweinefleisch u. Kalbfleisch

aus frischer Schlachtung

sowie sämtliche in Wurstarzen in billigen
Tagespreisen verkauft

Mehlgerei Heinrich Kraft

Telephon 2052 Webergasse 58 Telephon 2052

Restaurant „Bülow-Eck“

Scharnhorststraße 37.

Hente Freitag:

Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein
Wilh. Slevring und Frau.

Esprit

für Apotheken, Krankenhäuser, Drogerien,
gewerbliche Zwecke, wie auch zur Herstellung
von Trankbranntwein, zum regelmäßigen,
zum besonderen und allgemeinen ermäßigten
Verkaufspreise.

Phosphorsäurediäthylester-Brantwein

zur Herstellung von Riech- und Schönheits-
mitteln liefert auf Grund der Bedingungen
der Reichsmontopolverwaltung die Großver-
triebsstelle der Reichsmontopolverwaltung für
Brantwein:

Joh. Racké, Mainz

Karmeliterstraße 8. Fernsprecher 205.

Nach nie dagewesen!

Saison-Ausverkauf unter

günstigen Zahlungsbedingungen!

Geringe Anzahlung! — Sehr große Auswahl, fabelhaft niedrige Preise. — Kleine Teilzahlungen!

Creditgeschäft für Bekleidung u. Wäsche **WIESBADEN**
Geisbergstr. 4, 1.

FÜR DIE REISE

finden Sie bei uns schöne, gute und
preiswerte

Schuhe in allen Ausführungen

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰
18⁵⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰



MERCEDES

In Wiesbaden: Langgasse 6 — In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Gartensstraße.

Bestecke

in nie erreichter Qualität, sowie in größter Auswahl findet man nur bei

J. Corsten, Häfnergasse 12

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.

Spezialität: Nachliefern aller Besteckmuster in jeder Ausführung.

Größtes und reichhaltigstes Bestecklager am Platze. Man achte auf Name und Hausnummer.

Billigste Möbel-Transporte

unter fachm. Leitung führt aus
Expeditionsbureau
H. May u. Co.,
Schwalbacher Str. 2
Telephon 8822.

Strickkleider Strickjacken

Die praktischste Kleidung für jede Witterung

finden Sie in reichster Auswahl im
Hufhaus Hering

Mauritiusstr. 4.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Fritz Haberstock und Frau
Kelly, geb. Burkard

Zur Haarpflege



das altbewährte Kräuterhaarwasser JAVOL. Regelmäßige Pflege mit diesem zuverlässigen Haarpflegemittel erleichtert und befeuchtet die Kopfserven, nährt und kräftigt die Haarwurzeln, beseitigt Schuppen und beugt Haarausfall vor.

JAVOL

schaft mithilfe eines gesunden Haarbodens, auf dem schönes, kraftvolles, seidiges Haar gedeiht. Zur erfolgreichen JAVOL-Haarpflege gehören auch JAVOL-Gold-Kopfwaschpulver, es befreit verstopfte Poren von Staub und Absonderungen.

Exterikultur, Ostseebad Kolberg.
JAVOL mit oder ohne Fett RM 2.—, 3.—, u. 4.75
JAVOL-Gold 2.50 u. 4.80 RM. Kopfwaschpulver 200.30 Pf

Schweizer Stickerie-Manufaktur W. Kußmaul

Rheinstr. 39 Rheinstr. 39

SAISON-AUSVERKAUF

Durch radikale
Preisherabsetzung
die günstigste
Einkaufsgelegenheit
für **Qualitätswaren**



Städterel, Spitzen und Wäschestoffe - Reste enorm billig

Wäsche-Stoffe für Leib- und Bettwäsche von Mark - .75 an
Prima Wäsche-Batist 80 cm breit Mark - .88

Damen-Wäsche

Hemden von Mk. 1.70 an	Beinkleider von Mk. 2.60 an
Hemdosen von Mk. 2.80 an	Nachthemden von Mk. 3.90 an
Tallierhosen von Mk. 3.50 an	Unterhosen von Mk. 1.00 an
Tallierhosen für junge Mädchen statt 7.80 nur 2.80	
Blusen aus bestem Schweizer Voll-Voile von Mk. 7.00 an	
Kinderkleider aus besten Zutaten statt 16.00 nur 5.80	
Damen- und Kinderschürzen von Mk. 1.35 an	
Taschentücher mit Spitzen oder Hohlraum Mk. 0.38	
Hand-Filet-Spitzen, Motive und Decken mit 50% Rabatt	

Stores und Bettdecken, prima Ausführung mit **50% Rabatt**
Decken, Läufer und Milieus enorm billig
Sämtliche regulären Waren mit **10% Rabatt**
Nur beste Qualitäten u. solideste Verarbeitung

Ausland- und Uebersee-Expeditionen

L. Rettenmayer

Gegr. 1842.

Vertreter erstklassiger Schifffahrtlinien.

Agenten an allen Weltplätzen.

Ca. 1/2 Million Seefrachten sofort zur Hand.

Seifen-Abschlag!

1a Kernseife, weiß, 200 gr. Stck 22 S
1a Kernseife, gelb, 200 gr. Stck 17, 3 Stck 48 S
Prima weiße Seife Pfd. 45 S
Prima gelbe Glycerin Pfd. 35 S
Seifenstücke, nur gute Qualität von 38 S an.
Bürsten, Besen und Schrubber in Handarbeit, äußerst billig, sowie alle Seifenpulver erster Fabriken.

Carl Rüdiger, Rheingauer Str. 2, Fernr. 4779.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 2. Juli 1927.

Katholische Kirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst. Hr. Schüller. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst des Christl. Vereins junger Männer: Vikar Werner, Hochst.

Evangelische Kirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Hr. v. Bernus. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. v. Bernus.

Katholische Kirche. Vorm. 9.20 Uhr Hauptgottesdienst: Landesbischof Dr. v. Harnack. 5 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Dr. Michel. — In der Aula des Museums am Roßplatz: Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Hr. Dr. Schmidt. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Hr. Dr. Schmidt. — Im Gemeindehaus, Albrechtstr. 2: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst für Schwerhörige: Hr. Dr. Michel.

Evangelische Kirche. Vorm. 8.30 Uhr Jugendgottesdienst: Hr. Hofmann. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Dr. Ott. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Nachm. 4 Uhr Festgottesdienst des Christl. Vereins junger Männer. — Dienstag, den 4. Juli 1927, abends 8.30 Uhr Bibelstunde: Hr. Hofmann.

Evangelische Kirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Leidende Frauen u. werdende Mütter!

Gesundheit und schöne
schlanke Figur erlangen
Sie durch

KALASIRIS.

Kalasiris ist die ärztlich an-
erkannt beste, allen hy-
gienischen Anforderungen
entsprechende Leibbinde.
Ohne Gummi u. Schnallen.

Letzte Auszeichnung:
Goldene Medaille,
Gesellschaft Düsseldorf.

Besuchen Sie uns unver-
bindlich in unser. hiesigen

Kalasiris-Spezialgeschäft

Wiesbaden, Wilhelmstr. 60.



F 105

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3066

Jahrzehnte
bewährt. Rasch
u. mild wirkend.

Paket à 5 Pulv.
Mk. 1.15

Schachtel
à 10 Oblaten
Mk. 1.80

Prospekte
kostenl. durch
Otto & Co.
chem. pharm.
Laborat.
Ffm.-Süd.



citrovanille

In Apotheken

Bei Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie
Zahnschmerz

P.M.

Schreibmaschinen-
Reparaturen

werden billig u. gut aus-
geführt R. Gräfe, Quillen-
straße 3. 1. Tel. 3325.

Kinderwagen-Berbede,
Gummireif., Reparaturen,
Schulze,
Bleichstr. 17, 11b. Part.

Rizinusöl

Seerohrstraße 27, bei der
Ebell-Pumpe.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 30. Juni: Ehefrau
Margarete Tischendorf,
geb. Hallinger, 44 Jahre.
Schreinerin. Karl Veltz,
48 J. Privatier. Karl
Kummer, 81 J. Stabs-
zahlmeister. Karl Veltz,
64 J. Witwe Dorothea
Müller, geb. Deder, 78 J.

Statt besonderer Anzeige.

Am 25. Juni d. J. verschied sanft nach nur kurzem Kranken-
lager in Brüssel unsere treusorgende, innigstgeliebte Mutter

Marie Freifrau v. Hundelshausen

geb. Bandeln.

Fritz Freiherr v. Hundelshausen.

Manuela Strawson-Sykes,
geb. Frellin v. Hundelshausen.

Wiesbaden, den 30. Juni 1927.

Die Beisetzung der Verstorbenen findet Sonnabend, den 2. Juli,
um 4 Uhr, nachmittags in aller Stille auf dem Südfriedhof statt.

Nach langen, schweren, mit überaus großer Geduld
ertragenen Leiden ist mein lieber guter Vater, Schwieger-
vater, Bruder und Onkel

Herr Franz Kummer

Inhaber des Verdienstkreuzes mit der Krone
des Franz-Josef-Ordens usw.

heute morgen 7 Uhr im 82. Lebensjahre in Frieden
entschlafen.

Ottile Glinz, geb. Kummer

Alfred Glinz.

Wiesbaden, Wien, den 30. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 2. Juli, nachmittags
3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Am 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, entschlief nach langem
Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter

Frau Margarete Tischendorf, geb. Haslinger.

In tiefer Trauer:

Hermann Tischendorf.
Elisabeth Tischendorf.

Wiesbaden, Bismarckring 1, II, den 1. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. Juli 1927,
nachmittags 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Nachruf.

Am 29. Juni verschied infolge eines Unglücks-
falles unser lieber Kollege

Herr Jakob Nikolai

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen
tüchtigen und beliebten Mitarbeiter, dessen Ableben
wir schmerzlich bedauern.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten der General-Agentur
der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G.

Infolge eines schweren Unglücksfalles ist der Außenbeamte unserer
Gesellschaft

Herr Jakob Nikolai

plötzlich verschieden.

Wir verlieren in dem Hingegangenen einen Mitarbeiter von aus-
gezeichneten Fähigkeiten und Charaktereigenschaften, mit dem uns in den
Jahren unserer gemeinsamen erfolgreichen Zusammenarbeit eine herzliche
Freundschaft verbunden hat.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G.

General-Agentur Wiesbaden, L. Merz.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsern herzenguten und hoffnungsvollen
Sohn, meinen lieben Bruder

Jakob Nikolai

Kaufmann

infolge eines plötzlichen und unerwarteten
Unglücksfalles am **Mittwoch, den 29. Juni,**
nachmittags gegen 5½ Uhr zu sich in die
Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:
Familie Johann Nikolai.

Das feierliche Seelenamt findet am
Samstag, den 2. Juli, morgens 6.40 Uhr,
in der Maria-Viktoria-Kirche, die Beerdigung
am gleichen Tage, vormittags 10½ Uhr,
von der Leichenhalle des Alten Friedhofes
(Blatter Str.), aus auf dem Nordfried-
hof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann und guten Vater

Herr Heinrich Neglein

Gärtner

zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Neglein

Hugo Neglein.

Die Beerdigung findet am Samstag um
2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Unsern Mitgliefern zur traurigen Nach-
richt, daß heute morgen unser allverehrtes
Mitglied

Herr Heinrich Neglein

sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung findet
auf dem Südfriedhof am Samstag, nachm.
2½ Uhr, statt. — Es wird um zahlreiche Be-
teiligung gebeten.

Bürgergemeinde Hagengarten und nähere
Umgebung E. R.



CITROVIN

Unerreicht in Geschmack
und Bekömmlichkeit

als Speise- u. Einmach-Essig
Auch b. Magen-Nieren-u. Zuk-
kerkrankheit ärztl. empfohlen
1 Flasche Citrovin ergibt
3-4 Liter Speise-Essig.

In allen einschläg. Geschäften erhältlich.

Billige Koffer, Altknappen,
Rucksäcke, Sportgürtel
und alle Lederwaren in großer Auswahl
Nur Nerostraße 8, kein Laden.

Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstr. 50, 1. Ecke Schwalbacher Str.
vis-à-vis dem Bosenplatz.

Sprechstunden 9-6 Uhr. — Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.
Prämiert gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Staatlich anerkannt R.V.O.

Ich danke Ihnen für das Wohlwollen



Es muß ein schlechter Wanderer sein,
Der niemals „Lebewohl!“ steckt ein
Beim Wandern!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und
Lebewohl-Ballenschelben, Blechdose (8 Pfäst.) 75 Pf.
Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fuß-
schweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in
Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei:
Albrecht-Drog., Albrechtstr. 16; Drogerie F. Alexi,
Michelsberg 9; Drogerie Brecher, Neugasse 14;
R. Brosinsky, Bahnhofstraße 12; Drogerie Gelpel,
Bleichstraße 19; W. Gräfe Nf., Drogerie, Weber-
gasse 39; Drogerie A. Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30;
Mediz.-Drog. Apoth. K. Kaiser, Klarenthaler Str. 3;
Drogerie L. Kimmel, Nerostraße 40; Meckler-Drog.,
1043 Friedrichstraße 9.

Ein neuer Beweis meiner Leistungsfähigkeit!

Um es jedermann zu ermöglichen,

auf alle Artikel

Gute Ware
außergewöhnlich billig
zu erwerben, gebe ich während meinem

Saison-Ausverkauf

20%

Preis-Nachlaß.

Wäschehaus **Lange** Langgasse 23

1288

Frisch geschl. junge Hähne
Kapaune, Hühner
sowie frische Landeler
zu den billigsten Tagespreisen
Samstag auf dem Markt
Geflügelhdlg. W. Hitzel
Bierstadt — Telefon 8705.



Sattlerei
Th. Jung
früher F. Meinecke
Grabenstr. 9
am Bäckerbrunnen
Telephon 2805.

Metallbetten - Matratzen Bettfedern - Chaiselongues

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Nur Qualitätsware zu niedrigsten Preisen
bei strengster Reellität sichern Ihnen vorteilhaftesten Einkauf.

Metallbetten, alle Größ., v. M. 18.- an	Chaiselongues, nur beste Arbeit, 55.-, 45.-
Seegrasmattmatratzen 35.-, 18.-	Chaiselonguedecken 55.-, 15.-
Wollmatratzen 50.-, 25.-	Steppdecken von 15.- an
Kapokmatratzen 95.-, 70.-	Deckbetten von 20.- an
Patentrahmen 22.-, 14.-	Kissen von 5.- an
Schonerdecken 8.-	

Bettfedern u. Daunen in allen Preislagen. Bettfedernreinigung.
Auf- und Umarbeitung von Matratzen, Chaiselongues usw.
Matratzendrelle, Inletts, Wolle, Kapok.

Matratzenfabrik und Bettenvertrieb

Kein Laden.
Telephon 4679.**Herderstraße 35**

Ecke Schliersteiner Straße.

Kein Laden.
Telephon 4679.

Und wenn Sie dann endlich
die geeignete Wohnung gefunden haben, —
dann übertragen Sie

Ihren Umzug

am besten

der Speditionsfirma
Berthold Jacoby

Büro: Taunusstr. 9 (gegenüber dem Kochbrunnen).

Telephon: Sammel-Nr. 9826 und 3880.

Festangestellte und langjährig
erprobte Packmeister.Großes Kabinenlagerhaus **speziell für Möbel.**

Erstklassige Referenzen.

Vertreterbesuch und Preisberechnung kostenlos.

1286

Zum morgigen Schluß

des **Räumungs-Ausverkaufs**gewähre ich auf sämtliche Restbestände, trotz
der enorm herabgesetzten Preise einen

Extra-Rabatt!

Fernspr. 4410 **Aug. Wimschult** Kirchgasse 5

Saison-Ausverkauf

Auf meine bekannt billigen Preise
für Schirme und Spazierstöcke
gewähre ich einen Nachlaß von

15%

isemann Langgasse 1
neben Guttman.

